

Klimaschutzkonzept

**Klimaschutzkonzept 2018 – 2023
für den Landkreis Göttingen**

Impressum

Herausgeber:
Landkreis Göttingen, Der Landrat

Kontakt

Landkreis Göttingen
Referat Nachhaltige Regionalentwicklung
Klimaschutzmanagement

Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen

Mail: klimaschutz@landkreisgoettingen.de
Website: www.landkreisgoettingen.de/klimaschutz



Göttingen, Oktober 2018



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	6
2. Ausgangssituation und Zielsetzung	7
2.1 Klimaschutzziele der Altkreise Göttingen und Osterode am Harz	7
2.2 Vorherige Klimaschutzkonzepte	8
2.3 Klimaschutzkonzept 2018-2023: Klimaschutzziele für den Landkreis Göttingen	9
3. Klimaschutzkonzept 2018-2023: Aufbau und Methodik.....	12
3.1 Aufbau des Klimaschutzkonzeptes	12
3.2 Inhaltlicher und zeitlicher Ablauf	13
4. Akteursbeteiligung.....	14
5. Energie- und Treibhausgasbilanz	16
5.1 Methode und Datengrundlage.....	16
5.2 Energieverbrauch im Landkreis Göttingen.....	17
5.2.1 Stromverbrauch.....	18
5.2.2 Wärmeverbrauch	18
5.2.3 Energieverbrauch Verkehr.....	19
5.2.4 Energiebilanz nach Sektoren	20
5.3 Erneuerbare Energien im Landkreis Göttingen	21
5.4 Ergebnisse der Treibhausgasbilanz.....	23
6. Maßnahmenkonzept.....	25
6.1 Maßnahmenkatalog.....	25
6.1.1 Themenfeld Mobilität.....	26
6.1.2 Themenfeld Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften.....	27
6.1.3 Themenfeld Erneuerbare Energien und Energieeffizienz.....	28
6.1.4 Themenfeld Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit	29
6.2 Leitprojekte	29
7. Controlling.....	32
ANHANG I.....	33
ANHANG II.....	57

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Klimaschutzziele des Landkreises Göttingen 2040	11
Abbildung 2: Ablaufplan der Konzepterstellung	13
Abbildung 3: Entwicklung Stromverbrauch nach Sektoren	18
Abbildung 4: Entwicklung Wärmeverbrauch nach Energieträgern	19
Abbildung 5: Entwicklung Energieverbrauch im Verkehrssektor	19
Abbildung 6: Energieverbrauch nach Sektoren	20
Abbildung 7: Entwicklung der erneuerbaren Energien	21
Abbildung 8: Entwicklung der Biogasanlagen im Landkreis Göttingen	21
Abbildung 9: Entwicklung der Photovoltaik im Landkreis Göttingen	22
Abbildung 10: Entwicklung der Windenergie im Landkreis Göttingen	23
Abbildung 11: Anteile der erneuerbaren Energien nach Sektoren	23
Abbildung 12: THG-Emissionen nach Sektoren	24
Abbildung 13: Energieverbräuche der kreiseigenen Liegenschaften	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Datenquellen nach Sektoren	17
Tabelle 2: Themen- und Handlungsfelder des Maßnahmenkatalogs	25
Tabelle 3: Übersicht der priorisierten Maßnahmen nach Themenfeldern	30

Fotoverzeichnis

Foto 1: Teilnehmer*innen des Workshops	14
Foto 2: Teilnehmer*innen des Workshops	15
Foto 3: Ausschnitt des Themenfeldes Mobilität	26
Foto 4: Ausschnitt des Themenfeldes Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	28
Foto 5: Ausschnitt des Themenfeldes Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit	29

Abkürzungsverzeichnis

- BAB** – Bundesautobahn
- BAFA** – Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
- BMU** – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
- BMVI** – Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
- BMWi** – Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- CH₄** – Methan
- CO₂** – Kohlenstoffdioxid
- DifU** – Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
- DWD** – Deutscher Wetterdienst
- EARG** – Energieagentur Region Göttingen e.V.
- EEG** – Erneuerbare-Energien-Gesetz
- EVU** – Energieversorgungsunternehmen
- FB** – Fachbereich (weitere Informationen im Organigramm Landkreis Göttingen)
- FD** – Fachdienst (weitere Informationen im Organigramm Landkreis Göttingen)
- GEMIS** – Globales Emissions-Modell integrierter Systeme
- GHD** – Gewerbe, Handel, Dienstleistung
- GWh** – Gigawattstunden
- KEAN** – Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen
- KfW** – Kreditanstalt für Wiederaufbau
- kW** – Kilowatt
- kWh** – Kilowattstunde
- LCA** – Life-Cycle-Assessment
- LED** – Light Emitting Diode (Leuchtdiode)
- MIV** – Motorisierter Individualverkehr
- MW** – Megawatt
- MWh** – Megawattstunde
- N₂O** – Lachgas
- NLStBV** – Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr
- ÖPNV** – Öffentlicher Personennahverkehr
- PtJ** – Projektträger Jülich
- PV** – Photovoltaik
- SK:KK** – Service- und Kompetenzzentrum Kommunaler Klimaschutz
- SWOT-Analyse** – Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken
- t** - Tonnen
- THG** – Treibhausgas
- WEA** – Windenergieanlage

1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt das Klimaschutzkonzept 2018-2023 des fusionierten Landkreises Göttingen. Die Klimaschutzkonzepte der Altkreise Göttingen und Osterode am Harz, die im Jahr 2013 von externen Ingenieurbüros erstellt worden sind, wurden im Rahmen geförderter Personalstellen zwischen 2015 und 2018 umgesetzt. Durch die Kreisfusion am 01.11.2016 wurden die Tätigkeits- und Aufgabenbereiche des Klimaschutzmanagements der beiden Altkreise sukzessive zusammengelegt. Das vorliegende Klimaschutzkonzept 2018-2023 hat die Ergebnisse der Altkonzepte und des Harmonisierungsprozesses aufbereitet und somit eine Basis für die strategische und zukunftsweisende Klimaschutzpolitik des neuen Landkreises Göttingen geschaffen.

Der Klimawandel ist ein globales Phänomen, dessen Auswirkungen lokal auch im Landkreis Göttingen zu spüren sind. Die Dürre, die im Sommer 2018 in unserer Region anhielt, war die längste Trockenperiode seit 1911 - die mittlere Durchschnittstemperatur lag um 3,6°C Grad höher als im 30-jährigen Mittel (DWD 2018). In zahlreichen Projekten, ob im Bereich der erneuerbaren Energien, der Gebäudesanierung, der Mobilität oder der Umweltbildung, sind wir bereits seit vielen Jahren in Sachen Klimaschutz aktiv. Der Landkreis Göttingen verfügt auf Grund der Abhängigkeit zu nationalen oder europaweiten Gesetzesvorgaben nur über geringe Steuerungsmöglichkeiten aus klimaschutzpolitischer Sicht, allerdings können durch eigenes Handeln Vorbildfunktionen übernommen und durch offensive Informationspolitik Bevölkerung, Wirtschaft und Institutionen für das Thema sensibilisiert und Aktivitäten angeregt werden. Die Verankerung des Klimaschutzes in der Verwaltung des Landkreises Göttingen ist daher ein wichtiger und notwendiger Schritt hin zu aktiv betriebenem Klimaschutz vor Ort.

Der Landkreis Göttingen beabsichtigt mit dem neu aufgelegten Klimaschutzkonzept seiner regional zentralen Rolle als Klimaschutzakteur strukturiert Ausdruck zu verleihen. Wir haben es jetzt in der Hand aktiv zu werden und nachhaltige Strategien für unseren Landkreis zu entwickeln, um auf lokaler Ebene den Klimaschutz zu unterstützen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des Berichts und sind gespannt auf künftige Ideen und Anregungen zur Stärkung des Klimaschutzes im Landkreis Göttingen.

Mit freundlichen Grüßen



Bernhard Reuter
Landrat



Christel Wemheuer
Erste Kreisrätin



2. Ausgangssituation und Zielsetzung

Mit dem vorliegenden Klimaschutzkonzept setzt der Landkreis Göttingen die bisherigen Klimaschutzaktivitäten fort und schafft die Voraussetzungen für eine fortlaufende koordinierte Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Es dient als Baustein einer zukünftigen klima- und umweltverträglichen Ausrichtung des Landkreises Göttingen.

Den kommunalen Klimaschutz aktiv zu gestalten bildete seit mehreren Jahren in den Altkreisen Osterode am Harz und Göttingen eine wesentliche Säule des Verwaltungshandelns. Beide Gebietskörperschaften haben in der Vergangenheit klimaschutzpolitische Ziele beschlossen, deren Umsetzung durch die Erstellung integrierter Klimaschutzkonzepte mit Leben gefüllt wurden. Obgleich in der strukturellen Anordnung der Konzeptionen und vor allem im Willen zu mehr Klimaschutz im kommunalen Handeln ähnlich, unterschieden sich die klimaschutzpolitischen Ausrichtungen beider Kreise merklich.

2.1 Klimaschutzziele der Altkreise Göttingen und Osterode am Harz

Der Kreistag des Altkreises Göttingen beschloss in seiner Sitzung vom 15.12.2010 den Ausbau erneuerbarer Energien im Kreisgebiet. Mit dem Beschluss „*Energiewende jetzt: 100 % Erneuerbare Energie für den Landkreis Göttingen bis 2040- Das Klima schützen und die Chancen einer energieautarken Region für nachhaltige Wertschöpfung nutzen*“ geht eine weitreichende Zielsetzung einher. Diese lautet:

- *Bilanzielle Autarkie bis 2040*
So soll bis 2040 die gesamte im Landkreis benötigte Energie (Strom/Wärme) aus erneuerbaren Quellen stammen und in der Region produziert werden.
- *Zwischenziel Stromversorgung 100 % aus erneuerbaren Energien bis 2030*
Der Landkreis Göttingen will dabei bis 2030 erreichen, dass die Stromversorgung zu 100 % und die Wärmeversorgung zu 50 % aus regionalen erneuerbaren Energien stammen.
- *Energieeffizienz steigern*
Des Weiteren ist für die Wärmenutzung bis 2050 ein Rückgang um 80 % und für die Stromnutzung bis 2030 ein Rückgang um 25 % als Ziel formuliert.

Bezogen auf den eigenen Zuständigkeitsbereich erfolgte im Energiewendebeschluss folgende Formulierung der Zielsetzungen des Landkreises:

- *Erneuerbare Energien in den kreiseigenen Liegenschaften*
Die 100 %ige Versorgung der kreiseigenen Liegenschaften mit Wärme aus erneuerbaren Energieträgern mit regionalem Bezug soll bis 2020 erreicht werden.
- *Einhaltung von Effizienzstandards*
Bei Vorhaben im Bereich Bauen, Mobilität und Beschaffung müssen entsprechende Standards bei allen Investitionen in landkreiseigenen oder vom Landkreis geförderten Vorhaben eingehalten werden.

Der Altkreis Osterode am Harz hat im Rahmen der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes (Förderkennzeichen: 03KS3183) mit dem Titel "OHA Klima+" - Regionales Klimaschutzkonzept für den Landkreis Osterode am Harz ebenfalls klimapolitische Zielsetzungen ausgesprochen und am 22.10.2013 in der Sitzung des Kreistages beschlossen, die wie folgt lauten:

- *Vorangehen mit gutem Beispiel*
Initiieren von Projekten für die eigenen Verwaltungsbereiche sowie die Unterstützung aller Kommunen im Landkreis bei der Umsetzung von Projekten.
- *Reduzieren des CO₂-Ausstoßes*
Bis zum Jahr 2020 soll der CO₂-Ausstoß gegenüber dem Referenzjahr 2011 um 17 % gesenkt werden. Bis zum Jahr 2030 ist die Reduktion des CO₂-Ausstoßes um 51% und bis zum Jahr 2050 um 91% als Zielsetzung formuliert.
- *Vorantreiben der ausgewogenen Nutzung erneuerbarer Energien*
Dies soll durch gezieltes Informieren, Sensibilisieren, Aktivieren und Einbeziehen relevanter Akteure aus der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Verwaltung gelingen und somit die Akzeptanz schaffen für erneuerbare Energien und notwendige Infrastrukturmaßnahmen.
- *Steigerung regionaler Wertschöpfung*
Klimaschutz als Motor für künftige Entwicklungen begreifen und die Region nachhaltig stärken.
- *Verantwortliches Umgehen mit Flächenverbrauch im Sinne des Klimaschutzes*
Dies beinhaltet den ausgewiesenen Schutz natürlicher CO₂-Speicher wie Wälder und Moore.

2.2 Vorherige Klimaschutzkonzepte

Die alten Landkreise Göttingen und Osterode am Harz haben beide im Jahr 2013 Klimaschutzkonzepte erstellt, die von den jeweiligen politischen Gremien beschlossen wurden. (LK Göttingen 2013/ LK Osterode am Harz 2013) Zur Erstellung beider Konzepte wurden Fördermittel der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums herangezogen, was gleichsam den identischen inhaltlichen Aufbau als auch die Herangehensweise beider Konzeptionen erklärt. Neben den wesentlichen Bausteinen in den bisherigen Klimaschutzkonzepten, der Szenarienbildung und der Potenzialanalyse, findet sich in beiden Konzeptionen der in einem breiten öffentlichen Beteiligungsprozess entwickelte Maßnahmenkatalog.

Im Landkreis Göttingen (Förderkennzeichen 03KS3219, Titel des Vorhabens: „Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Göttingen und kreisangehörige Kommunen“) beinhaltet der im Klimaschutzkonzept gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren entwickelte Katalog Maßnahmen aus sechs Handlungsfeldern. In den Themenbereichen

- Kommunales Handeln,
- Regenerative Energieerzeugung,
- Energieeffizienz,
- Energieinfrastruktur,
- Mobilität und
- Öffentlichkeitsarbeit, Bildung & Beteiligung

wurden insgesamt 40 Maßnahmen entwickelt, welche kurz-, mittel- und langfristig zu einer Reduktion der CO₂- Emissionen beitragen.

Das regionale Klimaschutzkonzept des Altkreises Osterode am Harz (Förderkennzeichen 03KS3183, Titel des Vorhabens „OHA- Klima+“ Klimaschutzkonzept für den Landkreis Osterode am Harz) weist fünf Handlungsfelder als zukunftsweisend aus. Die unter einem breiten Bürgerbeteiligungsprozess initiierte Maßnahmengestaltung zielt hier konkret auf insgesamt sieben praktische Maßnahmen aus den Sektoren

- Siedlungsentwicklung,
- Mobilität,
- Private Haushalte,
- Energieversorgung und
- Wirtschaft & Verwaltung ab.

Beide Klimaschutzkonzepte haben gemein, sowohl den Blick nach Innen und die Vorbildfunktion der Kreisverwaltung im Sinne des Klimaschutzes nachhaltig zu stärken als auch, mitunter lokal spezifische Handlungsfelder und Maßnahmen zu identifizieren. Die systematische Herangehensweise der Erstellung von Klimaschutzkonzepten verfolgte in beiden Landkreisen das Ziel, kommunalen Klimaschutz nachhaltig zu verankern. Die Fokussierung auf die Umsetzbarkeit der Maßnahmen wurde daher bewusst gelegt. Die Zeiträume Dezember 2014 bis Januar 2018 (Altkreis Osterode am Harz), bzw. Februar 2015 bis Dezember 2017 (Altkreis Göttingen) galten der Umsetzung konkreter Maßnahmen beider Klimaschutzkonzepte. Hierfür wurden personelle Stellenbesetzungen vorgenommen, die durch die Nationale Klimaschutzinitiative für die Dauer von 3 Jahren gefördert wurden. (Förderkennzeichen 03K00227 Klimaschutzmanagement Osterode am Harz und Förderkennzeichen 03K01429 Klimaschutzmanagement Landkreis Göttingen).

2.3 Klimaschutzkonzept 2018-2023: Klimaschutzziele für den Landkreis Göttingen

Mit der Kreisfusion zum 01.11.2016 haben sich strukturelle Veränderungen ergeben, die im Bereich des kommunalen Klimaschutzes eine Analyse bisheriger Aktivitäten erfordern und gleichzeitig die Weichenstellung einer harmonisierten Ausrichtung ermöglichen. Die Erstellung des gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes bietet dem Landkreis Göttingen die Möglichkeit, seine Potenziale in unterschiedlichen Handlungsfeldern neu und gemeinsam zu identifizieren, Prioritäten zu benennen und Synergien zwischen verschiedenen Einzelmaßnahmen zu erschließen.

Klimaschutz im kommunalen Raum ist ein dynamischer Prozess. Die regelmäßige Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen ist insbesondere zur Identifikation verschiedener gesellschaftlicher und politischer Gruppen wesentlich. Darüber hinaus sind zur Erreichung der kommunalen Klimaschutzziele regelmäßige Überprüfungen des bilanziellen Status quo relevant. Mit der Fusion beider Landkreise können aus dem Blickwinkel des kommunalen Klimaschutzes nun neue Impulse gesetzt werden.

Die Grundlage einer harmonisierten, ambitionierten und zugleich verbindlichen Klimaschutzpolitik im Landkreis Göttingen bildet der Beschluss von Klimaschutzziele. Für die Umsetzung des kommunalen Klimaschutzes ist der politische Beschluss der Klimaschutzziele wertvolle Voraussetzung, um der Bedeutung des Themenfeldes im Landkreis Göttingen Ausdruck zu verleihen. Gleichzeitig können Maßnahmen dank des politischen Rückhalts gegebenenfalls ambitionierter umgesetzt werden. Der kommunalpolitische Beschluss einer nachhaltigen Zielsetzung verdeutlicht die Handlungsbereitschaft des Landkreises Göttingen im kommunalen Klimaschutz.

Die neuen klimaschutzpolitischen Ziele des Landkreises Göttingen geben vor:

- **Treibhausgasneutralität bis 2040**
Der Landkreis Göttingen strebt an, bis zum Jahr 2040 eine bilanzielle Neutralität der Treibhausgasemissionen vorzuweisen.

Hierfür sind zudem Sektorenziele definiert:

1. *Zielsetzung Sektor Strom und Wärme: 100% Erneuerbare Energien bis 2040*
 - i. Der Energiebedarf des Landkreises soll bis zum Jahr 2040 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden.
2. *Zielsetzung Verkehrssektor: Treibhausgasneutralität bis 2040*
 - i. Der Mobilitätssektor im Landkreis Göttingen wird bis 2040 weitestgehend unabhängig von fossilen Kraftstoffen und somit treibhausgasneutral sein.
3. *Zielsetzung Energieeffizienz: Reduzierung des Energieverbrauchs um 50% bis 2040*
 - i. Die Reduzierung des Endenergieverbrauchs um 50 Prozent bildet eine wesentliche Säule zur Erreichung der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040.
4. *Zielsetzung eigene Liegenschaften: Reduzierung des Energieverbrauchs um 2,5 %/a*
 - i. Die Verwaltung des Landkreises Göttingen wird den Energieverbrauch aller kreiseigenen Liegenschaften nachweislich reduzieren. Als Zielkennzahl gilt die jährliche Reduktion um 2,5 %.

Die Klimaschutzziele des Landkreises Göttingen bilden fortan eine ambitionierte und zugleich nachhaltige Ausrichtung aller Klimaschutzaktivitäten in der Region. Mit den konkreten Vorgaben der einzelnen Sektoren Strom, Wärme, Verkehr, Energieeffizienz und kreiseigener Liegenschaften und dem übergeordneten Ziel der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040, gehen die Klimaschutzziele des Landkreis Göttingen über die der nationalen Ebene hinaus.

Die Rahmenbedingungen zur Erreichung der kreisweiten klimaschutzpolitischen Ziele sind mitunter nicht durch die kommunale Ebene steuerbar. Abhängigkeiten von nationalen oder europäischen Entwicklungen und (gesetzlichen) Vorgaben können bilanziell große Auswirkungen, bspw. im Ausbau der erneuerbaren Energien haben. Dennoch sind hoch gesteckte Klimaschutzziele des Landkreises Göttingen wesentlich für die Bestrebungen vor Ort, gleichzeitig senden ebendiese Anstrengungen auch Signale über die Kreisgrenzen hinaus.

„So kommt den Kommunen in diesem [klimaschutzpolitischen] Transformationsprozess eine besondere Bedeutung zu. Einerseits wird ein großer Teil der klimarelevanten Emissionen in Städten, Gemeinden und Kreisen erzeugt. Andererseits hat die Kommune mit ihren vielfältigen Funktionen als Vorbild, Planungsträgerin, (...) und größte öffentliche Auftraggeberin weitreichende Handlungsmöglichkeiten, um den Klimaschutz vor Ort voranzubringen. (...) Nicht zuletzt motivieren sie Bürgerinnen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und weitere lokale Akteur*innen zu eigenen Klimaschutzaktivitäten.“ (Service- und Kompetenzzentrum Kommunaler Klimaschutz des Deutschen Institut für Urbanistik, 2018))

Zur Evaluierung der Klimaschutzaktivitäten wird empfohlen, eine umfassende Energie- und Treibhausgasbilanz in einem Rhythmus von fünf Jahren zu erstellen. Zu berücksichtigen bleibt grundsätzlich auch, dass nicht jede Maßnahme oder Klimaschutzaktivität gleichsam direkte Auswirkungen auf die Bilanz der Treibhausgase beinhaltet. Klimaschutz zu betreiben, bedeutet vielschichtige und vielfältige Anstrengungen auf verschiedenen Ebenen und Handlungsfeldern zu unternehmen. Dies als grundlegende Ausrichtung des Klimaschutzes im Landkreis Göttingen zu begreifen, ist wesentlicher Kern des vorliegenden Klimaschutzkonzeptes.

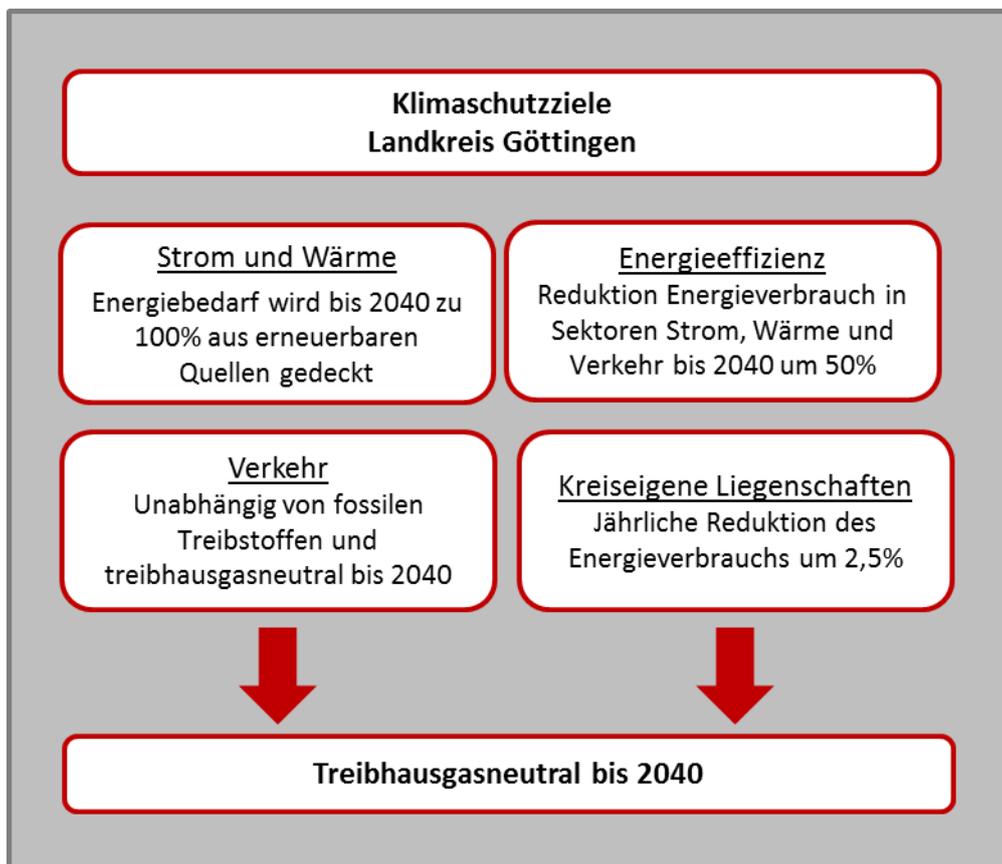


Abbildung 1: Klimaschutzziele des Landkreises Göttingen bis 2040

3. Klimaschutzkonzept 2018-2023: Aufbau und Methodik

Das vorliegende Klimaschutzkonzept wurde durch das Klimaschutzmanagement des Landkreises Göttingen erstellt. Die eigenständige Erstellung des neuen Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Göttingen bedeutet, dass inhaltliche und strukturelle Schwerpunkte eigens gelegt werden können und – im Gegensatz zu beiden Konzepten der Altkreise Göttingen und Osterode am Harz- keinen Vorgaben der Fördermittelgeber unterliegen.

3.1 Aufbau des Klimaschutzkonzeptes

Der Zeithorizont für die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen, bzw. der inhaltlichen Ausrichtung des vorliegenden Konzeptes umfasst die Jahre 2018-2023. Die Fokussierung des Konzeptes liegt auf konkreten und praktischen Maßnahmen, welche die operative Basis des Klimaschutzmanagements in den kommenden fünf Jahren bilden. Die zugrundeliegende Struktur des Klimaschutzkonzeptes 2018-2023 des Landkreises Göttingen orientiert sich am Aufbau der vorherigen Konzepte und stellt sich wie folgt dar:

- *Energie- und Treibhausgasbilanz*
Die Ausgangslage des Konzeptes bildet zunächst die Bilanzierung aller relevanten Daten zu Energieerzeugung und Energieverbrauch.
- *Maßnahmenkatalog*
Das Maßnahmenkonzept umfasst Maßnahmen und Ideen aus den im ersten Workshop erarbeiteten Handlungsfeldern, welche kurz-, mittel und langfristig zu einer Reduktion der CO₂- Emissionen im Landkreis Göttingen beitragen. Die im Rahmen eines breiten Beteiligungsprozesses erarbeiteten Maßnahmen, sowie deren Priorisierung durch die Teilnehmer*innen, werden in Kapitel 6 detailliert beschrieben.
- *Controlling- Konzept*
Das Klimaschutzkonzept 2018-2023 ist zielorientiert umzusetzen, was entsprechende Prüfmechanismen bedingt. Die Zielkonformität wird durch die regelmäßige Evaluierung der Energiedaten sowie der inhaltlichen Überprüfung der Maßnahmenausrichtung durch das Klimaschutzmanagement erreicht.

Auf eine wissenschaftliche Darstellung möglicher Szenarien zur Energiegewinnung wurde bewusst verzichtet. Prognostizierte Entwicklungen zu Erneuerbaren Energien und deren Einsatz können auf Grund der Abhängigkeit zur nationalen oder gar internationalen Politik schwerlich dargestellt werden. Auch Rahmenbedingungen, etwa des technischen Fortschritts, sind wesentlich für die Ausgestaltung der Energiewende, aber ebenfalls kaum darstellbar. Zur Realisierung konkreter Maßnahmen im Wirkungskreis der kommunalen Gebietskörperschaften für die Jahre 2018-2023 spielen die skizzierten Szenarien nur eine untergeordnete Rolle. Das vorliegende Klimaschutzkonzept legt den Fokus auf die erarbeiteten Maßnahmen und ihre Umsetzungspotenziale.

3.2 Inhaltlicher und zeitlicher Ablauf

Die Neuaufstellung des Klimaschutzkonzeptes für den fusionierten Landkreis Göttingen begann im Anschluss an die erste Umsetzungsphase beider vorherigen Klimaschutzkonzepte der Altkreise Osterode am Harz und Göttingen. Mit Auslaufen der konzeptbezogenen Förderung der Personalstellen wurde der Prozess des gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes im Januar 2018 begonnen. Die Erstellung des Konzeptes geht mit Beschluss des Kreistages vom 30.10.2018 in die Umsetzungsphase über.

Inhaltlich wurde die Konzepterstellung durch das Klimaschutzmanagement des Landkreises erarbeitet. Im Rahmen des 10- monatigen Erstellungsprozesses des Klimaschutzkonzeptes sah die Struktur ineinander verzahnte Bausteine vor, die teilweise aus den Erfahrungen vorhergehender Beteiligungsprozesse übernommen wurden. Den zeitlichen Ablauf können Sie der folgenden Abbildung entnehmen.

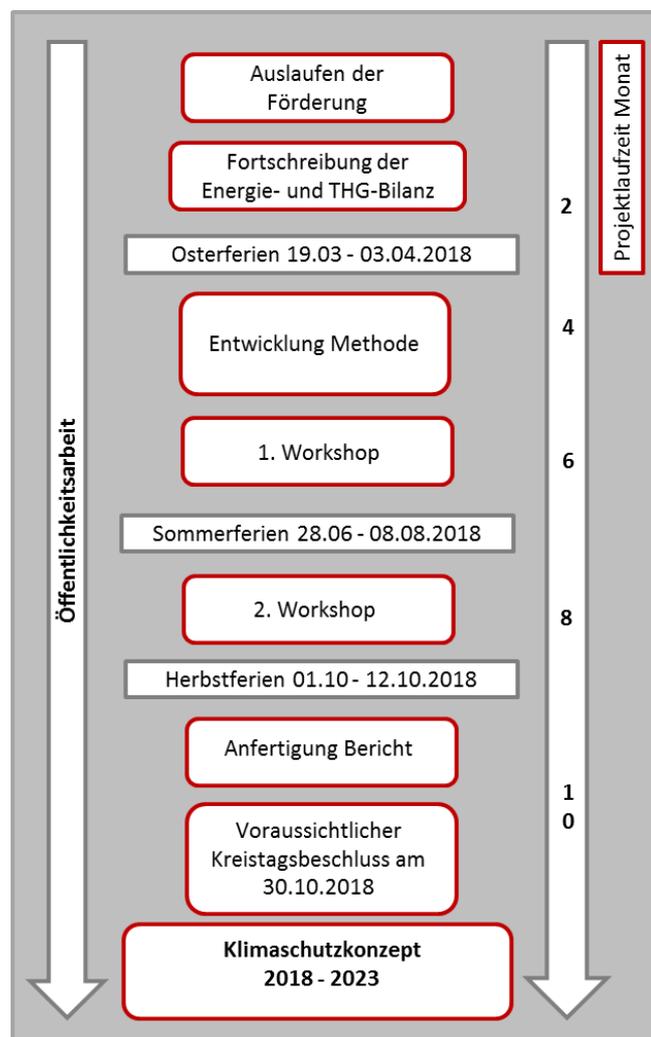


Abbildung 2: Ablaufplan der Konzepterstellung

4. Akteursbeteiligung

Für eine erfolgreiche Planung und Umsetzung kommunaler Klimaschutzaktivitäten nehmen Beteiligungsprozesse eine Schlüsselrolle ein. Durch die Einbindung ausgewählter Akteure können einerseits Wissenslücken geschlossen und die Qualität der Konzept- und Maßnahmenplanung verbessert werden; andererseits werden die unterschiedlichen Akteure durch ihre aktive Einbindung frühzeitig für die Maßnahmengestaltung des Landkreises sensibilisiert. Durch diesen partizipativen und transparenten Prozess wird die Akzeptanz bei der Maßnahmenumsetzung erhöht (vgl. DIFU 2017: 6).

An der Auftaktveranstaltung zur Neuaufstellung des Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Göttingen nahmen am 06. Juni 2018 über 60 Akteure, darunter viele Bürgerinnen und Bürger teil. Den Teilnehmenden wurden zu Beginn die zentralen Ergebnisse aus den Klimaschutzkonzepten der Altkreise Osterode am Harz und Göttingen sowie die Ergebnisse aus der Fortschreibung der Energie- und Treibhausgasbilanz vorgestellt. Anschließend wurden die neuen klimapolitischen Zielsetzungen des Landkreises erörtert. Die Neuformulierung der Ziele war notwendig geworden, da sich die Zielsetzungen in den Altkreisen deutlich voneinander unterschieden haben.

Die Teilnehmenden diskutierten anschließend in Arbeitsgruppen zu vier Themenfeldern des neuen Klimaschutzkonzeptes:

- Mobilität
- Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften
- Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Zielsetzung in den Arbeitsgruppen des 1. Workshops war die Entwicklung konkreter Maßnahmen, die der Landkreis Göttingen initiieren oder in einem definierten Zeithorizont direkt umsetzen kann. In dem offenen Dialogprozess, der jeweils von einem Moderator*in betreut wurde, wurden von allen Teilnehmenden Maßnahmen vorgeschlagen, diskutiert und bewertet. Die Thementische fanden parallel statt und wurden nach 45-minütiger Arbeitszeit getauscht, sodass jeder Teilnehmende an 2. Handlungsfeldern mitarbeiten konnte. Die Ergebnisse wurden anschließend von den Moderator*innen der Thementische im Plenum vorgetragen.



Foto 1: Teilnehmer*innen des Workshops

Während der Sommerferien wurden die insgesamt 180 eingebrachten Einzelmaßnahmen vom Klimaschutzmanagement gesichtet, geordnet und ausgewertet. Die Maßnahmen wurden in Form von Steckbriefen aufbereitet und den Teilnehmenden zur Vorbereitung zum 2. Workshop frühzeitig zur Verfügung gestellt. Die 180 Einzelmaßnahmen wurden zu insgesamt 47 Steckbriefen zusammengefasst (Steckbriefe siehe Anhang I). Der zweite Workshop, an dem etwa 40 Akteur*innen teilnahmen, fand am 22. August 2018 statt. In diesem Workshop wurden den Teilnehmenden die Steckbriefe zu den jeweiligen Handlungsfeldern vorgestellt. Anschließend wurden die Ergebnisse in Kleingruppen diskutiert und priorisiert. Hierfür standen jedem Teilnehmenden 3 Punkte für jedes Themenfeld zur Verfügung, mit denen die Steckbriefe bewertet werden konnten. Auch die Ergebnisse aus dem Priorisierungsprozess wurden zum Abschluss des 2. Workshops im Plenum vorgestellt. Die Auswertung des Priorisierungsprozesses wurde im Rahmen der Konzepterstellung dokumentiert und dem Kreistag am 30.10.2018 zum Beschluss vorgelegt.



Foto 2: Teilnehmer*innen des Workshops

5. Energie- und Treibhausgasbilanz

Eine Energie- und Treibhausgasbilanz dient zur Bewertung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen einzelner Sektoren. Die Ergebnisse einer Bilanzierung liefern wertvolle Hinweise zur Identifizierung besonders klimarelevanter Bereiche und damit eine Grundlage zur Festlegung wichtiger Themenfelder. Des Weiteren stellt die Energie- und Treibhausgasbilanz ein wichtiges Werkzeug innerhalb des Controlling-Konzeptes dar. Leitindikator des Controllings-Konzeptes ist das Treibhausgas (THG) Kohlenstoffdioxid (CO₂). Eine Abnahme oder ein Anstieg der CO₂-Emissionen kann Hinweise zu Entwicklungen in verschiedenen Bereichen der Energieverbrauchssektoren geben. Um quantifizierbare Rückschlüsse ziehen zu können, ist jedoch eine dezidierte Betrachtung einzelner Sektoren unausweichlich, da Veränderungen innerhalb einer Bilanz durch vielfältige Faktoren (bspw. Veränderung der Bilanzierungsmethode, Anpassung von CO₂-Koeffizienten, Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftslage etc.) verursacht werden können.

In den Klimaschutzkonzepten der Altkreise wurde eine Energie- und Treibhausgasbilanz für die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr auf der Datengrundlage von 2011 erstellt. Nach Auskunft der konzepterstellenden Planungsbüros wird eine Fortschreibung der Bilanz nach 5 bis 8 Jahren empfohlen. Dieser Empfehlung folgend, sowie zusätzlich zu den durch die Kreisfusion notwendigen Harmonisierungsprozessen im Klimaschutzmanagement, wurde eine Fortschreibung der Energie- und Treibhausgasbilanz im Rahmen der Neuaufstellung des Klimaschutzkonzeptes für den gesamten Landkreis Göttingen vorgenommen. Datengrundlage, auf die sich die Analysen beziehen, ist das Jahr 2016.

5.1 Methode und Datengrundlage

In den Klimaschutzkonzepten der Altkreise Göttingen und Osterode a. H. erfolgte die Energie- und Treibhausgasbilanz auf Grundlage unterschiedlicher Methoden. Die Anpassung der Methoden sowie die Verbesserung der Datengüte durch Verwendung regionaler Daten sind zentrale Veränderungen, die in der Fortschreibung der Bilanzierung vorgenommen wurden.

In beiden Energie- und Treibhausgasbilanzen wurde in der Bilanzierungsmethodik das Territorialprinzip (Energieverbrauch, der auf dem Territorium einer/s Gemeinde/Landkreises entsteht) angewandt, und im Verkehrssektor um das Verursacherprinzip erweitert. Dieses berücksichtigt die Energiebedarfe bei Flug- und Bahnreisen in Form eines bundesdeutschen Durchschnittswertes.

Eine weitere Gemeinsamkeit in der Methodik besteht in der Handhabung mit dem sog. LCA (Life-Cycle-Assessment) und den CO₂-Äquivalenten. Unter einem LCA wird die Berücksichtigung der gesamten Vorketten für die Bereitstellung der jeweiligen Energieträger verstanden - also von der Primärenergiegewinnung, der Materialaufwendungen, dem Transport, der verschiedenen Umwandlungsschritte, bis hin zur Verwertung beim Endkunden. Diese Vorketten wurden in beiden Klimaschutzkonzepten berücksichtigt und finden auch in der Fortschreibung Anwendung.

CO₂-Äquivalente sind eine Maßeinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung aller Treibhausgase. Zur Vergleichbarkeit werden die einzelnen Gasmengen mit bestimmten Gewichtungsfaktoren multipliziert, in denen das jeweilige Treibhauspotenzial berücksichtigt wird. Weitere relevante Treibhausgase neben Kohlenstoffdioxid (CO₂) sind bspw. Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O). CO₂-Äquivalente wurden in der Bilanzierung 2011 weder in Göttingen noch in Osterode am Harz berücksichtigt. Da

dies eine unvollständige Betrachtung der Treibhausgasbilanz darstellt, wurden in der Fortschreibung die CO₂-Äquivalente in die Berechnungen miteinbezogen.

Ein methodischer Unterschied zwischen den Bilanzierungen von Göttingen und Osterode a. H. aus 2011 liegt in der Datengüte. Während in Göttingen vorwiegend regionale Verbrauchsdaten in die Energiebilanzierung eingeflossen sind, wurden im Altkreis Osterode a. H. im Verkehrssektor sowie in der nicht-leitungsgebundenen Wärmeversorgung auf bundesdeutsche Daten zurückgegriffen. Durch die Verwendung von Daten verschiedener Qualität, ist eine Vergleichbarkeit der Bilanzen zwischen den Altkreisen Göttingen und Osterode a. H. nicht möglich.

Eine Vergleichbarkeit der Energie- und Treibhausgasbilanzen zwischen den Jahren 2011 und 2016 ist ebenfalls nur bedingt möglich. Durch die Harmonisierung der Methoden, und damit einhergehend durch die Erhöhung der Datengüte ist ein Vergleich vor allem im Bereich des Wärmesektors nicht aussagekräftig. Eine Übersicht über die Datenquellen für die Bilanz in 2016 ist der Tabelle 1 zu entnehmen.

Strom	Wärme	Verkehr
Harz Energie GmbH	Feuerstättenzählung durch Schornsteinfeger	Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr
EAM Energie GmbH	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle	
Stadtwerke Bad Sachsa	3N Kompetenzzentrum	
Bad Lauterberg Energie	EVUs (siehe Spalte Strom)	
Gemeindewerke Bovenden		
Versorgungsbetriebe Hann. Münden		
Eichsfelder Energie- und Wasserversorgung		

Tabelle 1: Datenquellen nach Sektoren

5.2 Energieverbrauch im Landkreis Göttingen

Der Energieverbrauch im Landkreis Göttingen wurde für die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr ermittelt. Die Datengüte wurde durch die Berücksichtigung regionaler Daten erhöht, die unterschiedlichen Methoden aus den Altkreisen wurden zu einer einheitlichen Gesamtmethode zusammengefasst. Durch die Vereinheitlichung der Methoden kann in den Sektoren Strom und Verkehr eine Vergleichbarkeit zwischen 2011 und 2016 hergestellt werden. Im Sektor Wärme liegen für das Jahr 2011 keine Daten aus einer Feuerstätten-Zählung zur Verfügung, sodass ein Vergleich nur für den Energieträger Erdgas vorgenommen werden kann. Die Energieverbräuche wurden mit Hilfe von Gradtagzahlen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) witterungsbereinigt, sodass eine Vergleichbarkeit für die Folgejahre gewährleistet ist.

5.2.1 Stromverbrauch

Der Stromverbrauch im Landkreis Göttingen wurde in vier Sektoren aufbereitet - Primärsektor (Land- und Forstwirtschaft), Sekundärsektor (Industrie), Tertiärsektor (Gewerbe, Handel, Dienstleistung (GHD)) und private Haushalte (siehe Abbildung 3).

Der Vergleich zwischen den Jahren 2011 und 2016 zeigt eine leichte Reduktion des Stromverbrauchs von 939.039 MWh auf 901.003 MWh pro Jahr. Während der Stromverbrauch in den Sektoren Land- und Forstwirtschaft, Industrie und GHD nahezu konstant geblieben ist, ist in den privaten Haushalten ein Rückgang zu verzeichnen. Mit etwa 300.000 MWh sind die privaten Haushalte der zweitgrößte Verbrauchssektor. Der höchste Stromverbrauch liegt im Industriesektor. Mit etwa 500.000 MWh macht dieser rund 55% des gesamten Stromverbrauchs aus. Ein Vergleich der Verbrauchsdaten nach Altkreisen zeigt, dass der Stromverbrauch des Altkreises Osterode a. H. über dem des Altkreises Göttingen liegt. Dies ist durch die Vielzahl an Industriebetrieben im Altkreis Osterode a. H. begründet.

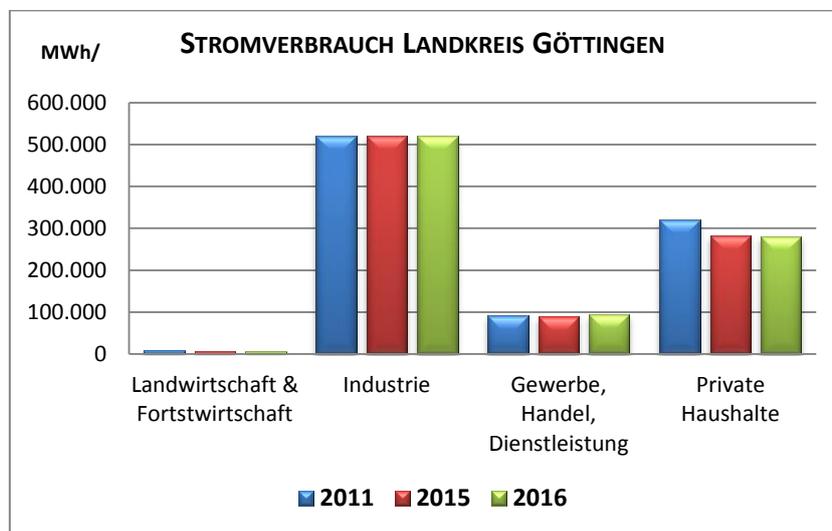


Abbildung 3: Entwicklung Stromverbrauch nach Sektoren

5.2.2 Wärmeverbrauch

Ein Vergleich des Wärmeverbrauchs ist wie in Kapitel 5.1 beschrieben nur bedingt möglich, da in der Bilanz 2011 des Altkreises Osterode a. H. mit Ausnahme der leitungsgebundenen Wärme mit bundesdeutschen Daten gerechnet wurde. So wurden vor allem die Verbrauchsdaten für die Energieträger Öl und Kohle deutlich zu hoch bewertet. Ein einziger Vergleich ist beim Energieträger Erdgas möglich. Hier ist der Verbrauch von 1,57 Mio. MWh auf 1,56 Mio. MWh leicht gesunken.

Die Wärmedaten von 2016 wurden im Rahmen einer Feuerstätten-Zählung ermittelt, in der in allen Kehrbezirken des Landkreises Daten zu Energieträger, Heizungsart und Heizungsdimensionierung erhoben worden sind. Da bei dieser Datenermittlung einer hoher Zeit- und Arbeitsaufwand notwendig ist, wird die Aufbereitung von Wärmedaten mittels Feuerstätten-Zählung in einem 5-jährigen Turnus erfolgen. Der ermittelte Wärmeverbrauch von 2016 dient als Grundlage für Fortschreibungen.

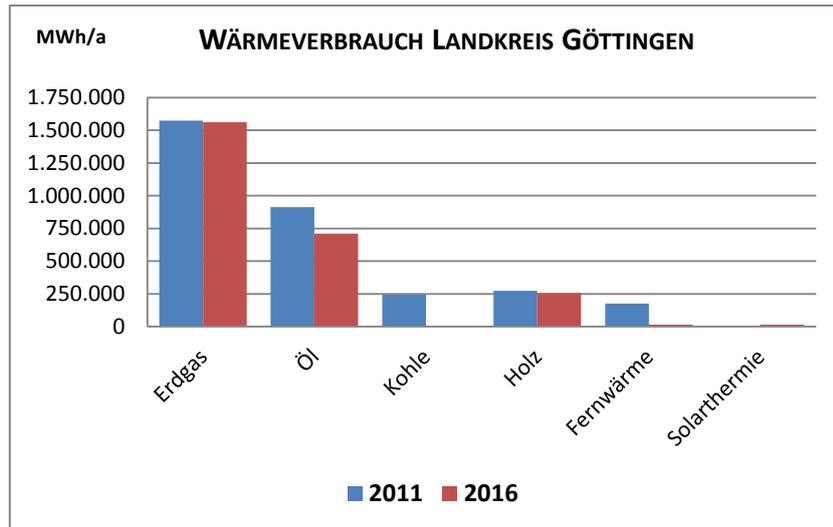


Abbildung 4: Entwicklung Wärmeverbrauch nach Energieträgern

5.2.3 Energieverbrauch Verkehr

Die Berechnung des Energieverbrauchs im Verkehrssektor erfolgt durch die Auswertung und Analyse sog. Verkehrsmengenkarten, die von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) alle 5 Jahre erstellt werden. In den Verkehrsmengenkarten werden die Ergebnisse einer umfassenden Verkehrszählung der Straßenkategorien Bundesautobahnen, Bundesstraßen und Landstraßen erfasst. Die Verkehrszählung auf den Kreisstraßen erfolgt separat durch den Landkreis Göttingen. Zusätzlich zur Auswertung der Verkehrsmengenkarte 2015 erfolgte die der Verkehrsmengenkarte 2010, da der Verkehrsbilanz des Altkreises Osterode a. H. bundesdeutsche Daten zugrunde gelegt wurden. Insgesamt wurden pro Verkehrsmengenkarte 227 Zählstellen ausgewertet.

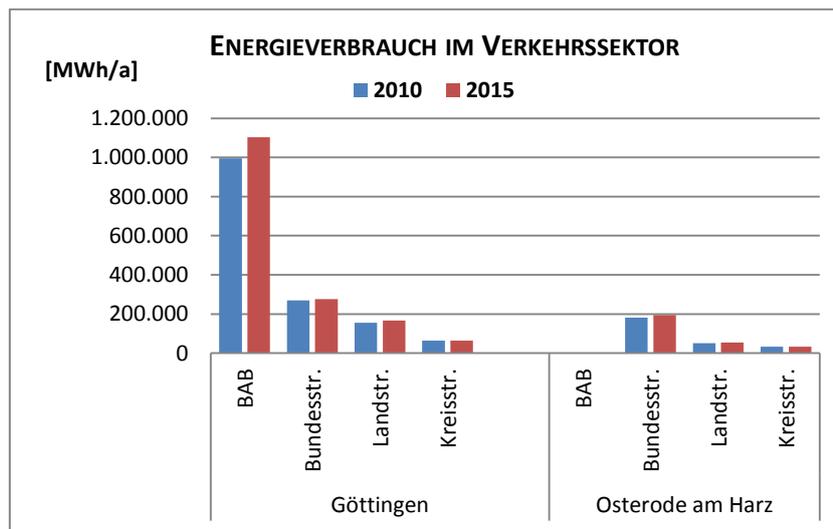


Abbildung 5: Entwicklung Energieverbrauch im Verkehrssektor

Die Abbildung 5 zeigt, dass der durch den Straßenverkehr verursachte Energieverbrauch in allen Straßenkategorien gestiegen ist. Dies entspricht dem bundesdeutschen Trend. Der Anstieg im Landkreis Göttingen ist vor allem durch die höhere Frequentierung der Bundesautobahn 38 zu erklären. Der Vergleich zwischen den Jahren 2010 und 2015 zeigt einen Anstieg des Energieverbrauchs um etwa 8%. Der Anteil am Schwerverkehr ist hingegen konstant geblieben. So liegt er bei den Bundesautobahnen bei durchschnittlich 18%, in den übrigen Straßenkategorien bei durchschnittlich 7,5%.

5.2.4 Energiebilanz nach Sektoren

Die Zusammenfassung der Energieverbräuche nach Sektoren zeigt eine ähnliche Aufteilung wie in den Klimaschutzkonzepten der Altkreise. Fast die Hälfte (48%) des Gesamtenergieverbrauchs des Landkreises Göttingen entfällt auf die Wärme. Die Wärmebereitstellung erfolgt dabei zu 61% aus Erdgas und zu 28% aus Öl. Die übrigen 11% entfallen auf die Energieträger Holz, Fernwärme und Solarthermie. Geothermische Anlagen sind im Landkreis Göttingen bisher nur vereinzelt in Betrieb. Bei den 536 vorhandenen Anlagen handelt es sich ausschließlich um oberflächennahe Geothermie.

Der zweitgrößte Verbrauchssektor ist der Verkehr (35%). Etwa 60% des Gesamtenergieverbrauchs in diesem Sektor entfällt auf die 47 km langen Streckenstücke der Bundesautobahnen 7 und 38. Die Summe der Streckenlängen aller Straßenkategorien beläuft sich auf 690 km. Zudem hat sich die Anzahl der KFZ-Zulassungen in den vergangenen 3 Jahren um 6.000 Fahrzeuge auf insgesamt 186.000 Fahrzeuge erhöht. Der Bestand an reinen Elektrofahrzeugen im Landkreis ist mit 111 Fahrzeugen sehr gering. Der Anteil an den Neuzulassungen beträgt 0,48%.

Der geringste Energieverbrauch entfällt mit 17% auf den Bereich Strom. Innerhalb des Stromsektors spielt der Sekundärsektor die wichtigste Rolle. Mit einem Anteil von 57% am Gesamtstromverbrauch liegt dieser deutlich vor den privaten Haushalten (31%).

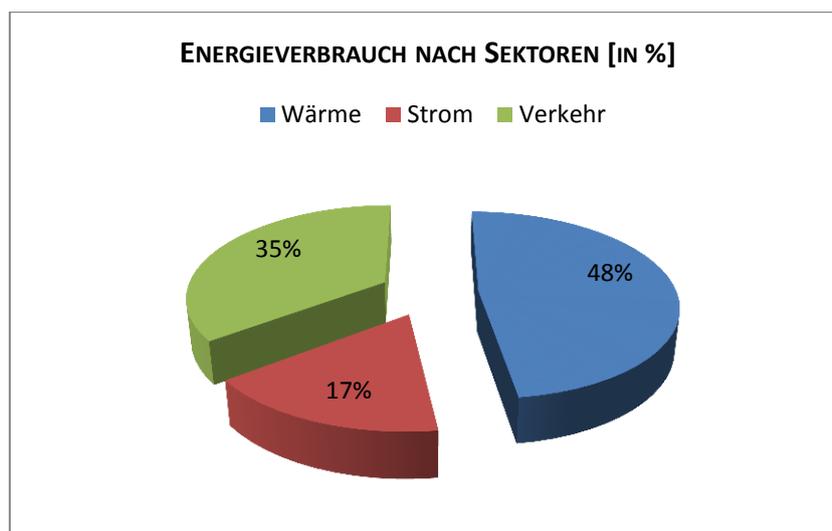


Abbildung 6: Energieverbrauch nach Sektoren

5.3 Erneuerbare Energien im Landkreis Göttingen

Im Landkreis Göttingen hat sich der erneuerbar produzierte Strom von 126.000 MWh auf 285.000 MWh mehr als verdoppelt. Mit jeweils etwa 80.000 MWh haben Photovoltaik, Windenergie und Biomasse den größten Anteil an der erneuerbaren Stromerzeugung. Mit einem Anteil von 31% an erneuerbarem Strom liegt der Landkreis Göttingen im bundesdeutschen Durchschnitt (Stand 2016).

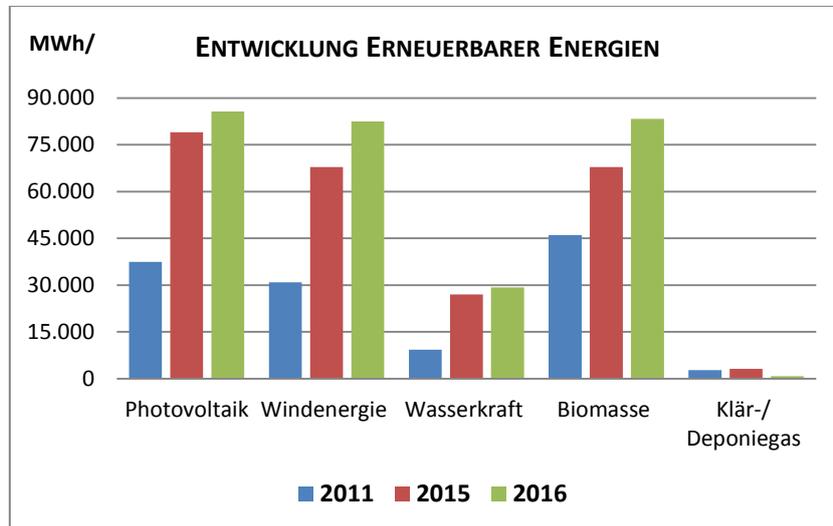


Abbildung 7: Entwicklung der erneuerbaren Energien

Auffällig in der Stromerzeugung des Landkreises ist der hohe Anteil an Biomasse. Der Biomasse wurde im Rahmen der Klimaschutzkonzepterstellung sowohl im Altkreis Göttingen als auch im Altkreis Osterode a. H. ein hohes Potenzial zugesprochen. Das theoretische Wärmepotenzial wurde auf 695 GWh/a und das theoretische Strompotenzial auf 193 GWh/a beziffert. Durch die Novellierung des EEG in 2014 hat die Installation von Biogasanlagen jedoch an Attraktivität verloren, sodass im Landkreis Göttingen seit 2014 keine neuen Biogasanlagen mehr gebaut worden sind.

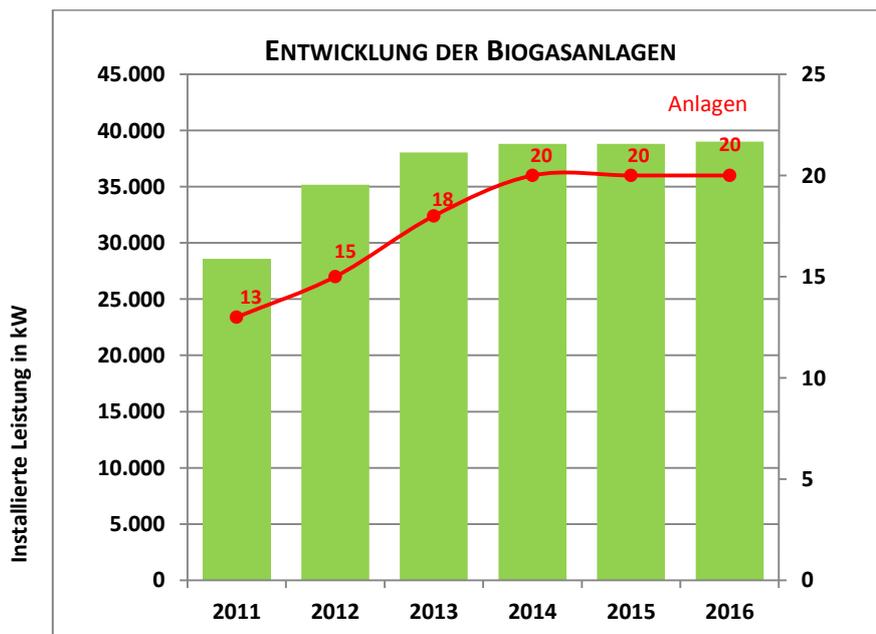


Abbildung 8: Entwicklung der Biogasanlagen im Landkreis Göttingen

Die Windenergie ist im landes- und bundesdeutschen Vergleich prozentual deutlich unterrepräsentiert. Der Anteil im Landkreis liegt bei etwa 29%, im Bund bei 41%, im Land sogar bei 60% (Nds. Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz 2018).

Die installierte Leistung¹ hat sich zwar zwischen 2011 und 2016 von 25 MW auf knapp 75 MW fast verdreifacht, und die Anzahl der installierten Anlagen ist von 36 auf 52 gestiegen, dennoch bleibt die Entwicklung der Windenergie deutlich hinter den in den Klimaschutzkonzepten (2013) gemachten Prognosen zurück. In diesen wurden die Potenziale für den Altkreis Göttingen auf 950 GWh/a und für den Altkreis Osterode a. H. auf 1.500 GWh/a beziffert.

Eine aktualisierte Potenzialanalyse wird im Rahmen der Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) erarbeitet, welches in 2019 erwartet wird. Mit Stand vom Juni 2018 befinden sich aktuell 22 Windenergieanlagen (68 MW installierte Leistung) im Genehmigungsverfahren, weitere 16 Windenergieanlagen (51 MW installierte Leistung) wurden bereits genehmigt.

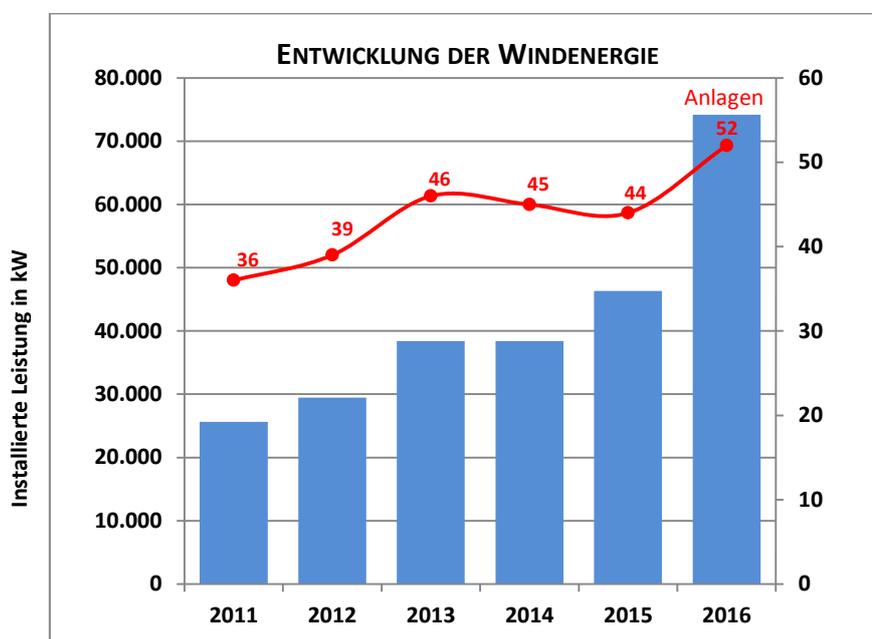


Abbildung 9: Entwicklung der Windenergie im Landkreis Göttingen

Die Entwicklung im Bereich Photovoltaik ist hingegen positiv zu bewerten. Die installierte Leistung ist von 50 MW auf 95 MW gestiegen, die Anzahl der Anlagen hat sich von 3.200 auf 5.300 erhöht. Laut dem Solardachkataster Südniedersachsen (www.solardachkataster-suedniedersachsen.de) sind erst 8% aller geeigneten Dachflächen bebaut, sodass bei der Photovoltaik noch erhebliche Potenziale vorhanden sind, die es zu heben gilt.

Im Rahmen der Akteursbeteiligung des Klimaschutzkonzeptes wurde seitens der Teilnehmenden dem Ausbau der Photovoltaik im Landkreis Göttingen ein hoher Stellenwert beigemessen. Dies zeigt sich in der Formulierung der Maßnahmen und der anschließenden Priorisierung im Themenfeld „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“. Eine ausführliche Beschreibung der Maßnahmen finden Sie in Kapitel 6 dieses Konzeptes.

¹ Installierte Leistung ist die elektrische Leistung, die eine Anlage bei bestimmungsgemäßem Betrieb ohne zeitliche Einschränkungen technisch erbringen kann (EEG 2017)

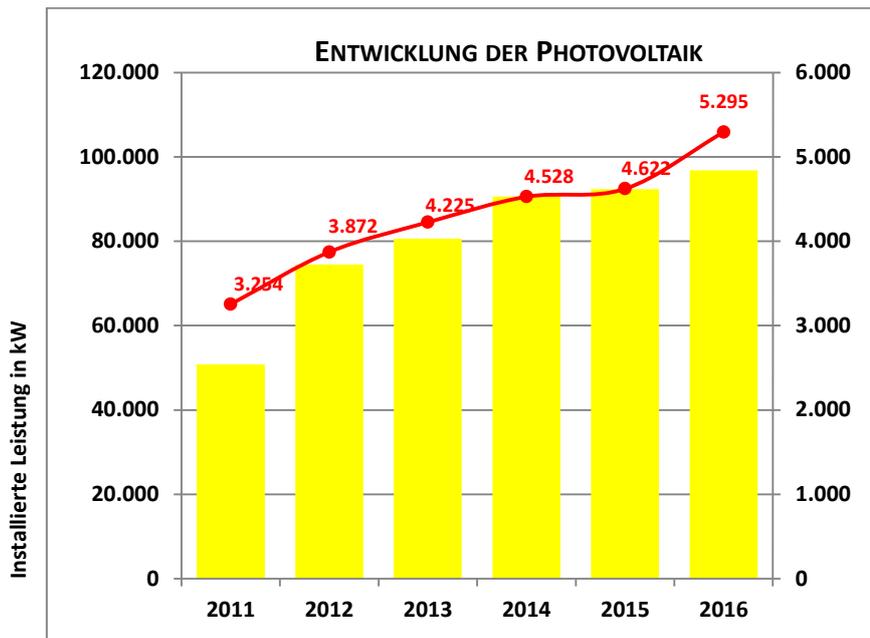


Abbildung 10: Entwicklung der Photovoltaik im Landkreis Göttingen

Zusammenfassend ergibt sich in Bezug auf die einzelnen Sektoren der erneuerbaren Energien im Landkreis Göttingen folgendes Bild:

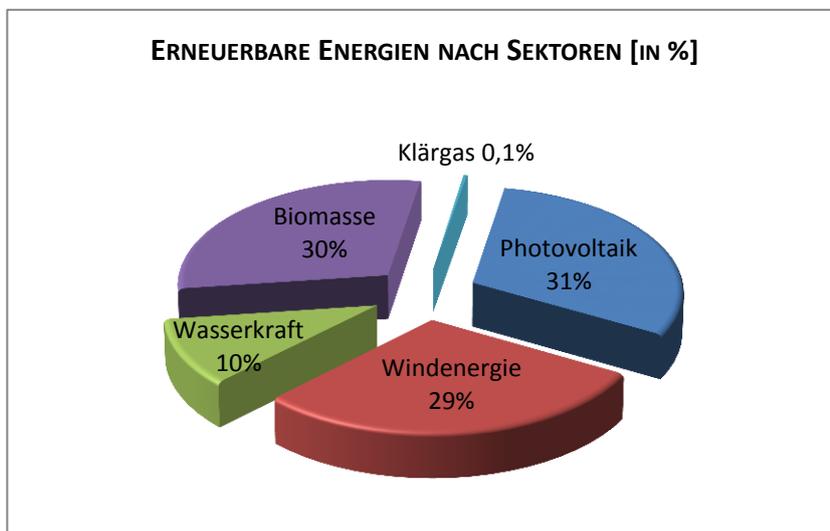


Abbildung 11: Anteile der erneuerbaren Energien nach Sektoren

Wie Eingangs zu diesem Kapitel beschrieben, hat sich der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energien im Landkreis Göttingen seit dem Jahr 2011 erhöht. Der Anteil erneuerbaren Stroms bildet etwa ein Drittel der benötigten Menge. Damit liegt der Landkreis Göttingen im Durchschnitt aller Regionen im bundesdeutschen Vergleich. Zur Erreichung der Klimaschutzziele sind künftig größere Anstrengungen in der Produktion regenerativer Energie und Einsparung von Energie zu unternehmen.

5.4 Ergebnisse der Treibhausgasbilanz

Die Berechnung der Treibhausgasbilanz erfolgt unter Verwendung von CO₂-Koeffizienten nach GEMIS 4.95. Zusätzlich wurden, wie bereits in Kapitel 5.1 beschrieben, CO₂-Äquivalente berücksichtigt.

Die Treibhausgasbilanz zeigt eine ähnliche Aufteilung wie die Abbildung 6 Energieverbrauch nach Sektoren. Die meisten Emissionen werden im Sektor Wärme freigesetzt, gefolgt vom Verkehr und Strom. Insgesamt wurden im Landkreis Göttingen 1,625 Mio. t CO₂ emittiert. Davon entfielen 619.000 t auf die Wärme, 592.000 t auf den Verkehr und 415.000 t auf den Strom. Eine prozentuale Verschiebung im Vergleich zur Energiebilanz nach Sektoren besteht zwischen der Wärme und dem Strom. Während sich der Anteil der Wärme um etwa 10% verringert hat, hat sich der Anteil am Strom um 9% erhöht. Dies ist begründet durch die verschiedenen CO₂-Koeffizienten, die im Bereich des Wärmesektors klimafreundlicher sind als im Stromsektor.

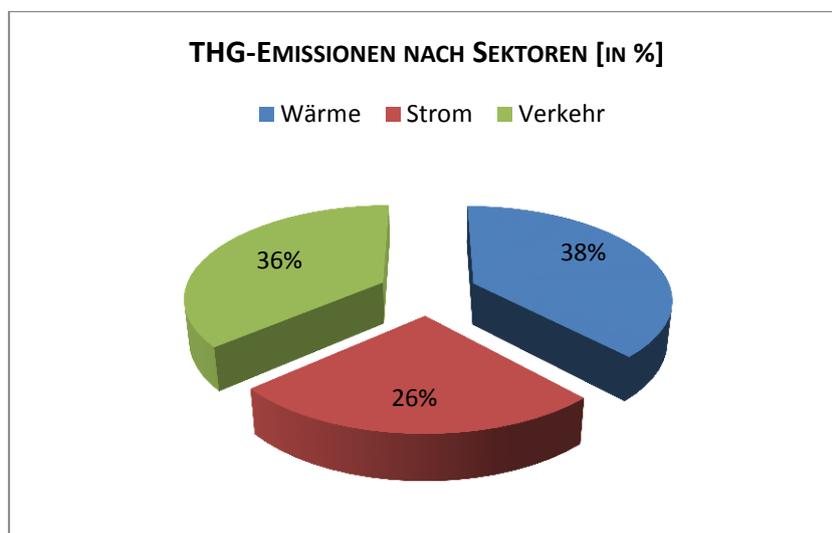


Abbildung 12: THG-Emissionen nach Sektoren

Ein Vergleich zwischen den Jahren 2011 und 2016 zeigt eine Reduktion des jährlichen pro Kopf-Verbrauchs von 9,06 t auf 7,77 t CO₂-Äq. Die Abnahme des CO₂-Ausstoßes ist sowohl durch die detailliertere Betrachtung des Wärmeverbrauchs in 2016 als auch durch die deutliche Erhöhung der erneuerbaren Stromerzeugung zu erklären.

6. Maßnahmenkonzept

Das Maßnahmenkonzept ist das Kernelement des vorliegenden Klimaschutzkonzeptes. Es ist maßgeblich im Beteiligungsprozess erarbeitet und an die im Landkreis Göttingen vorzufindenden Gegebenheiten angepasst. So ist einerseits ein hohes Maß an Umsetzbarkeit durch die Ausrichtung an die spezifischen Ausgangsbedingungen im Landkreis gewährleistet, andererseits wurde die Akzeptanz der Maßnahmenumsetzung durch das frühzeitige Einbinden aller interessierten Akteur*innen erhöht.

In den einleitenden Kapiteln wurde bereits beschrieben, dass sich die Neuaufstellung des Klimaschutzkonzeptes in einigen Punkten inhaltlich von den vom BMU geförderten Klimaschutzkonzepten der Altkreise unterscheidet. Während in den Konzepten der Altkreise die Potenzialanalysen und Szenarien im Vordergrund stehen, so ist im vorliegenden Bericht der Fokus auf die Maßnahmengestaltung und den Beteiligungsprozess gerichtet. Durch die Priorisierung auf die Maßnahmen erhofft sich der Landkreis Göttingen ein praxistauglicheres und bedarfsorientierteres Instrument, um den Klimaschutz vor Ort nachhaltig umzusetzen.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden insgesamt 180 Einzelmaßnahmen vorgeschlagen, die im Nachgang an den 1. Workshop gesichtet, geordnet und analysiert worden sind. Zur besseren Lesbarkeit wurden die Maßnahmen in Steckbriefen aufbereitet. Insgesamt 47 Steckbriefe, die 4 Themenfeldern zugeordnet werden können, sind im Rahmen des 2. Workshops priorisiert worden. Die Ergebnisse des Priorisierungsprozesses werden im Kapitel 6.2. beschrieben.

6.1 Maßnahmenkatalog

Der Maßnahmenkatalog ist das Ergebnis eines intensiven Beteiligungsprozesses, in dem sowohl externe Akteur*innen als auch Beschäftigte der Kreisverwaltung einbezogen worden sind. Zusätzlich waren Vertreter*innen der Kreispolitik aufgerufen, ihre Ideen in die Maßnahmengestaltung einzubringen. Der erarbeitete Maßnahmenkatalog wurde in Themenfelder untergliedert, die wiederum in Handlungsfelder unterteilt worden sind. Die Struktur des Maßnahmenkatalogs zeigt Tabelle 2.

Themenfeld			
Mobilität	Klimaschutz kreiseigener Liegenschaften	Erneuerbare Energien & Energieeffizienz	Umweltbildung & Öffentlichkeitsarbeit
Handlungsfelder			
Radverkehr	Senkung Energieverbrauch	Ausbau erneuerbarer Energien	Kommunikation
ÖPNV	Klimaanpassung	Nutzersensibilisierung	Erwachsenenbildung
Senkung MIV	Energiemanagement	Energieeffizienz	Bildungsarbeit an Schulen
E-Mobilität	Förderung erneuerbarer Energien	-	Öffentlichkeitsarbeit

Tabelle 2.: Themen- und Handlungsfelder des Maßnahmenkatalogs

Die Handlungsfelder sind ein wesentlicher Baustein für die Clusterung der erarbeiteten Maßnahmen. Zu jeder Maßnahme wurde ein detaillierter Steckbrief ausgearbeitet, der Informationen über die wesentlichen Handlungsschritte der Maßnahme, die notwendigen Akteure, den Zeitraum der Durch-

führung, mögliche Förderoptionen und die Einschätzung der Kreisverwaltung gibt. Zusätzlich wurden die Steckbriefe im Rahmen des 2. Workshops durch die Teilnehmenden priorisiert. Das Ziel der Priorisierung lag in der Umsetzungsrelevanz einzelner Maßnahmen, wobei sich der Umsetzungshorizont von kurz- (3-5 Jahre), über mittel- (5-10 Jahre) bis langfristig (über 10 Jahre) erstreckt. Eine Übersicht des Priorisierungsprozesses ist der Anlage II zu entnehmen.

6.1.1 Themenfeld Mobilität

Mobilität spielt im Klimaschutz für den Landkreis Göttingen eine gewichtige Rolle. Während in den Sektoren Wärme und Strom von 2011 bis 2016 Fortschritte in der Energieeinsparung zu verzeichnen sind, sind diese im gleichen Zeitraum im Verkehrssektor um 8% gestiegen. Mit einem Anteil von 35% ist der Verkehrssektor der zweitgrößte CO₂-Emittent im Landkreis. Angesichts dieser Entwicklung müssen neue klima-, aber auch sozialgerechte Mobilitätsoptionen erarbeitet werden.

Mobilität ist eine Voraussetzung für die Teilhabe im öffentlichen Leben. Die Folgen des demografischen Wandels, eine bedarfsgerechte Steuerung des ÖPNV und die zum Teil großen Entfernungen zu Einrichtungen der Grundversorgung, sind Herausforderungen, die in der Ausgestaltung von Handlungsoptionen zu berücksichtigen sind. Um den verschiedenen Zielen und Anforderungen an die Mobilität gerecht zu werden, werden im Maßnahmenkatalog zwei Strategien verfolgt:

- Vermeidung von Verkehr
- Verlagerung von Verkehr auf umweltfreundliche Mobilitätsformen

Die Strategie *Vermeidung von Verkehr* verfolgt zwei wesentliche Ansätze. Zum einen können die Kommunen und der Landkreis durch die Sicherung und die Erreichbarkeit von Einrichtungen der Grundversorgung im ländlichen Raum Fahrten in die angrenzenden Ober- und Mittelzentren überflüssig machen. Diese Aufgaben übersteigen die Zuständigkeitsbereiche des Klimaschutzes, durch eine Vernetzung von Akteur*innen und eine Verknüpfung von Arbeitsinhalten können jedoch Synergieeffekte geschaffen werden, die sowohl positive Effekte für den Klimaschutz als auch für die regionale Daseinsvorsorge bewirken. Zum anderen müssen die Verhaltensmuster der Verkehrsteilnehmer*innen in der Gestaltung alternativer Mobilitätsoptionen berücksichtigt werden. Der Verzicht auf das Fahrzeug bei bestimmten Wegen und die Verlagerung hin zu nachhaltigen Transportmitteln erfordern einen Wandel, der infolge eines langfristigen Verhaltensprozesses der Verkehrsteilnehmer*innen angestoßen wird. Die Gestaltung attraktiver, alternativer Mobilitätsangebote ist ein zentraler Baustein, der diesen Wandel beschleunigen kann. Dieser Ansatz wird in der Strategie *Verlagerung von Verkehr auf umweltfreundliche Mobilitätsformen* verfolgt.

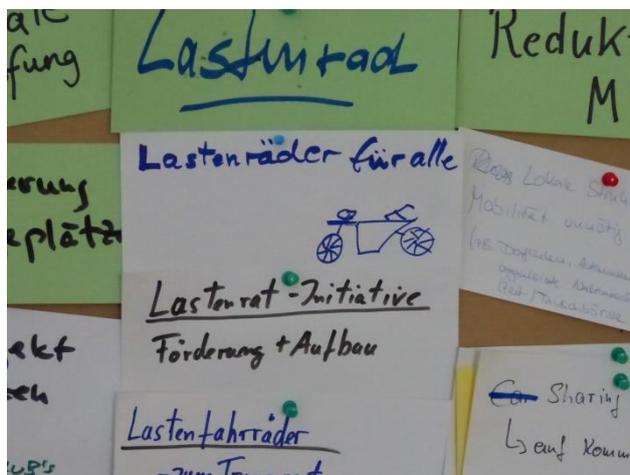


Foto 3: Ausschnitt des Themenfelds „Mobilität“

Die Ansatzpunkte der *Strategie Verlagerung von Verkehr auf umweltfreundliche Mobilitätsformen* sind vielfältig. So umfassen diese Angebotsverbesserungen im ÖPNV, Optimierungen der Fahrradinfrastruktur, die Förderung multimodaler Angebote, die Digitalisierung und intelligente Verknüpfung von Mobilitätsangeboten sowie den sukzessiven Wandel von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren hin zu umweltfreundlichen Antriebsformen.

Diese beiden Strategien sind nicht isoliert voneinander zu betrachten, sondern weisen in bestimmten Bereichen Schnittmengen auf. Diese Schnittmengen gilt es zu identifizieren, um vorhandene Potenziale möglichst integriert und bedarfsorientiert zu heben. Im vorliegenden Maßnahmenkatalog finden die zwei Strategieansätze Anwendung, in dem die jeweiligen Maßnahmen den definierten Handlungsfeldern Radverkehr, ÖPNV, Elektromobilität und Senkung des motorisierten Individualverkehrs zugeordnet sind.

6.1.2 Themenfeld Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften

Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften ist ein wichtiges Themenfeld, da dort Maßnahmen im Zuständigkeitsbereich des Landkreises Göttingen umgesetzt werden, deren Wirkung unmittelbar gemessen werden kann. Durch die Entwicklung und Implementierung eines langfristig angelegten Steuerungsinstruments wird die Grundlage gelegt, systematisch die Energieverbräuche und THG-Emissionen in den kreiseigenen Liegenschaften dauerhaft zu senken. Diese Systematik wurde u.a. im Rahmen der Klimaschutzteilkonzepte *„Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“*, die im Altkreis Göttingen in 2015 und im Altkreis Osterode in 2018/19 am Harz umgesetzt wurden/werden, durch den Fachbereich Gebäudemanagement aufgebaut.

Eine Reduktion des Energieverbrauchs und damit einhergehend auch von THG-Emissionen wird im Maßnahmenkatalog neben den Themenfeldern *Senkung Energieverbrauch* und *Energiemanagement*, auch im Themenfeld *Förderung der Erneuerbaren Energien* abgedeckt. Eine Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der Energiebereitstellung führt zugleich zu einer Senkung des fossilen Energiebedarfs. Betriebswirtschaftlich betrachtet, führen die im Konzept definierten Maßnahmen kurz- bis mittelfristig zu einer Entlastung des Finanzhaushalts des Landkreises. Zugleich werden mit den klimapolitischen Zielen (*Kapitel 2.3 Zielformulierungen*) die Ambitionen und das Engagement des Landkreises Göttingen unterstrichen - eine jährliche Reduktion des Energieverbrauchs um 2,5%, eine stufenweise Erhöhung des Anteils an erneuerbarer Energie in der Wärmeversorgung sowie eine Treibhausgasneutralität bis 2040. Die Entwicklung des Energieverbrauchs in den kreiseigenen Liegenschaften zwischen 2014 (etwa 38.202 MWh, davon 32.389 MWh für Wärme und 5.813 MWh für Strom) und 2017 (38.748 MWh, davon 31.860 MWh für Wärme und 5.889 MWh für Strom) zeigt einen leichten Anstieg. Die Gründe für den Anstieg des Energieverbrauchs sind vielfältig, bspw. durch die Erhöhung der Lichtpunkte im Rahmen von LED-Sanierungen. Eine Einzelfallbetrachtung jeder Liegenschaft ist aus diesem Grund notwendig.

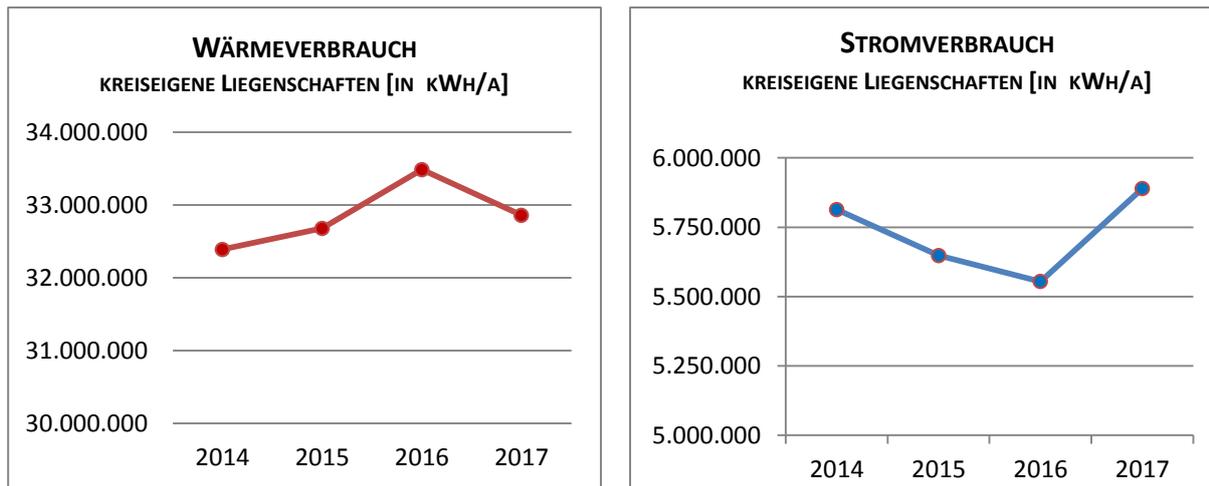


Abbildung 13: Entwicklung Energieverbräuche der kreiseigenen Liegenschaften

6.1.3 Themenfeld Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Das Themenfeld Erneuerbare Energien und Energieeffizienz ist eine der Hauptsäulen für die Zielerreichung der Treibhausgasneutralität bis 2040 im Landkreis Göttingen. Innerhalb dieses Themenfeldes sind drei Handlungsfelder definiert, die als zentrale Elemente einer nachhaltigen Klimapolitik gelten: Ausbau der erneuerbaren Energien, Erhöhung der Energieeffizienz bzw. Senkung des Energieverbrauchs und Nutzer*innensensibilisierung. Eine Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität ist für das Erreichen der klimapolitischen Ziele unerlässlich. Im Landkreis Göttingen wird auf Grund der bereits genannten Voraussetzungen im Kapitel 5.3 ein hohes Potenzial im Bereich der Solarenergie gesehen. Dies spiegelt sich in der Maßnahmengestaltung



Foto 4: Ausschnitt des Themenfelds „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“

wieder. In der Wärmeversorgung stehen dezentrale Lösungen im Vordergrund. Eine standortbezogene Prüfung der Liegenschaften kann Erkenntnisse darüber liefern, ob geo- oder solarthermische Anlagen oder die Inbetriebnahme von BHKWs Potenziale zur Wärmeversorgung in kleinräumigen Gebietskulissen besitzen. Zusätzlich müssen die Themen Sektorenkopplung und Energiespeicher vermehrt in den Fokus gerückt werden, um die Defizite der erneuerbaren Energieerzeugung hinsichtlich Verfügbarkeit zu kom-

pensieren. Dies ist auch im Hinblick auf die Elektrifizierung des Mobilitätssektors Chance und Herausforderung zugleich.

6.1.4 Themenfeld Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit kommt daher bei der Planung und Umsetzung eines auf viele Jahrzehnte angelegten Klimaschutzprozesses eine besondere Bedeutung zu. Wie im Kapitel 5 Energie- und Treibhausbilanz beschrieben, wird ein Großteil des Energieverbrauchs in den privaten Haushalten verursacht. Laut einer Umfrage des BMU sieht ein Großteil der Bevölkerung Umwelt- und Klimaschutz als bedeutende politische Aufgabe an (BMUB 2017). Eine Studie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zeigt, dass durch eine Änderung des Nutzer*innenverhaltens der Energieverbrauch im Bereich Strom zwischen 5-30% und im Bereich Raumwärme um 25% gesenkt werden kann (BBSR 2010).



Foto 5: „Umweltbildung & Öffentlichkeitsarbeit“

Diese Potenziale gilt es in den kommenden Jahren durch zielgruppenorientierte Ansprachen zu heben. Dazu muss die aktuelle Diskrepanz zwischen Anspruch und Handeln reduziert werden, indem die Kommunikation über Informationen zum Klimawandel, zum Energiesparen und über Aktivitäten des Landkreises Göttingen kontinuierlich verbessert werden. Der Aufbau verschiedener Medien und Kanäle steht dabei im Vordergrund, um Informationen zu verbreiten und ein klimaschonendes Bewusstsein zu schärfen. Die wesentlichen Adressaten sind neben Bürger*innen und dem interessierten Fachpublikum vor allem Schüler*innen. Ziel ist hierbei die Entwicklung einer systematischen Strategie, um Schulen vermehrt in die Projekte des Klimaschutzmanagements einzubinden. So sollen zum einen Kenntnisse über Zusammenhänge im Klimaschutz vermittelt werden, zum anderen sollen die Schüler*innen gezielt befähigt werden, sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen.

Das Themenfeld Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit stellt eine Querschnittsaufgabe zu allen anderen Themenfeldern dar. Es sollen sowohl Wissensgrundlagen geschaffen werden als auch Klimaschutzmaßnahmen kommuniziert und zur aktiven Beteiligung an diesen Prozessen animiert werden.

6.2 Leitprojekte

Die Leitprojekte wurden im Rahmen des Priorisierungsprozesses im 2. Workshop für jedes Themenfeld durch die beteiligten Akteur*innen bestimmt. Als Leitprojekt werden die Maßnahmen definiert, die die höchste Priorisierung erhalten haben und somit innerhalb der nächsten 5 Jahre umzusetzen sind. Maßnahmen, die als hoch priorisiert gelten, aber einen langfristigen Umsetzungshorizont über die 5 Jahre hinaus beanspruchen, werden in dem Zeitraum von 2018 bis 2023 initiiert, bzw. deren

potenzielle Umsetzung vorbereitet. Eine geringe Priorisierung bedeutet wiederum nicht, dass diese Maßnahmen nicht weiter verfolgt werden, jedoch im Umsetzungshorizont gegebenenfalls nach hinten rücken. Der Landkreis Göttingen hält es sich vor, auf bundespolitische oder gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren, wodurch zeitliche Verschiebungen in der Maßnahmenumsetzung herbeigeführt werden können. Eine Übersicht der priorisierten Maßnahmen zeigt die Tabelle 3. Eine vollständige Übersicht aller Priorisierungen ist dem Anhang II zu entnehmen.

Themenfeld	Handlungsfeld	Maßnahme	Pkt.
Mobilität	Radverkehr	Umsetzung „Masterplan zukunftsfähiger Radverkehr“	28
	ÖPNV	Neustrukturierung der Tarifgestaltung	22
	ÖPNV	Neustrukturierung des ÖPNV-Netzes	14
Kreiseigene Liegenschaften	Senkung Energieverbrauch	Optimierung der Wärmeversorgung (Biogasanteil mind. 10%)	18
	Förderung erneuerbarer Energien	Förderung von PV-Anlagen (Prüfung von Mietpachtmodellen)	18
	Senkung Energieverbrauch	Optimierung der Wärmeversorgung (Austausch alter Heizkessel)	15
	Senkung Energieverbrauch	Erstellung einer Richtlinie für nachhaltiges Beschaffungswesen	15
Erneuerbare Energien	Energieeffizienz	Steigerung der Sanierungsrate (Fortführung Altbauförderprogramm)	23
	Ausbau der erneuerbaren Energien	Ausbau der PV (Frei- und Dachflächen)	18
	Ausbau der erneuerbaren Energien	Ausbau der PV-Beratungsangebote	16
Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung	Bildungsarbeit an Schulen	Entwicklung einer systematischen Strategie zur Einbindung von Schulen	34
	Kommunikation	Aufbau webbasierter Informationsplattform zu Bildungsangeboten	24
	Kommunikation	Verleihung „Grüne Hausnummer“	17

Tabelle 3: Übersicht der priorisierten Maßnahmen nach Themenfeldern

Im Themenfeld **Mobilität** wurden Maßnahmen als Leitprojekte ausgewählt, die in weiten Teilen die bisherigen Aktivitäten des Landkreises umfassen. So wurde im Handlungsfeld Radverkehr ein Maßnahmenbündel formuliert, das den Radwegeausbau und die Bereitstellung von Radabstellanlagen berücksichtigt. Diese Maßnahmen werden bereits mit der Umsetzung des „Masterplan zukunftsfähiger Radverkehr“

ger Radverkehr“ durch den Fachdienst Kreis- und Regionalplanung (Bereich Radverkehr) verfolgt. Das zweite Leitprojekt umfasst das Handlungsfeld ÖPNV, in welchem eine Neustrukturierung der Tarifgestaltung und des ÖPNV-Netzes die wesentlichen Maßnahmen darstellen. Auch diese Leitprojekte werden bereits durch den Landkreis Göttingen und den ZVSN im Rahmen des Nahverkehrsplans und der geplanten Tarifreform (voraussichtlich 2020) umgesetzt.

Das Klimaschutzmanagement wird die bestehenden Kreistagsbeschlüsse zum „Masterplan zukunftsfähiger Radverkehr“, zum VSN-Nahverkehrsplan und der Tarifreform unterstützen bzw. verstärkt auf die Agenda zukünftiger Klimaschutzbemühungen setzen. Die hohe Priorisierung zeigt, dass den Teilnehmenden der Workshops die Förderung des Radverkehrs und des ÖPNV zentrale Anliegen sind, die in den kommenden fünf Jahren forciert werden.

Das Handlungsfeld „**Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften**“ bildet den eigenen Wirkungskreis hinsichtlich der Umsetzbarkeit von Klimaschutzmaßnahmen ab. Die entwickelten Maßnahmen stehen in kreiseigener Kompetenz und sind, vorbehaltlich der finanziellen und ggf. organisatorischen Rahmenbedingungen, alle in den kommenden fünf Jahren, somit während des Zeithorizontes des aktuellen Klimaschutzkonzeptes, durch das Klimaschutzmanagement in Verbindung mit dem Gebäudemangement des Landkreises umzusetzen.

Im Bereich des Ausbaus der **Erneuerbaren Energien** sind gemäß der Priorisierung durch die Teilnehmenden bestehende Ansätze fortzuführen, zu evaluieren und ggf. neu zu justieren, sowie innovative Pilotprojekte anzusteuern. Dies zeigte sich in der als prioritär bewerteten Maßnahme zur Steigerung der Sanierungsrate im Kreisgebiet. Das seit 2011 bestehende kreiseigene Programm zur Altbauförderung ist aus klimaschutzpolitischer Sicht zu evaluieren und vorbehaltlich potenzieller Anpassungen ggf. fortzuführen. Die als wesentlich erachtete Maßnahmen zum Ausbau der Photovoltaik sowie entsprechenden Beratungsangebote, werden durch die Energieagentur Region Göttingen e.V. erbracht und sind ebenfalls zu verstärken. Insgesamt zeigt sich, dass die Etablierung der Energieagentur Region Göttingen e.V. an der Umsetzung zentraler Aspekte des Klimaschutzes im Landkreis Göttingen wesentlichen Anteil trägt. Aus klimaschutzpolitischer Sicht ist die Energieagentur Region Göttingen e.V. zu erhalten, sie durch weiterhin institutionelle Grundfinanzierung abzusichern und ihr entsprechende Projekte als Kooperationspartner zu übertragen.

Die wesentliche Aufgabe im Bereich der **Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit** aus klimaschutzpolitischer Sicht wird in den kommenden Jahren die systematische Einbindung der pädagogischen Einrichtungen sein. Strukturierte Bildungsarbeit ist zentraler Bestandteil der Klimaschutzstrategie des Landkreises Göttingen. Zur Unterstützung und ggf. zur Aktivierung breiterer Zielgruppen kann eine webbasierte Informationsplattform zu Bildungsangeboten dienen. Hier wird das Klimaschutzmanagement zur Aufgabe haben, die Ansätze auszubauen und Bildungsarbeit aus Klimaschutzperspektive strukturiert anzugehen.

7. Controlling

Das Controlling-Konzept dient zur Evaluierung der mit der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes vereinbarten Klimaschutzziele. Mithilfe eines standardisierten Controlling-Systems kann die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen wie auch die Zielerreichung wesentlich erleichtert werden, da die regelmäßige Überprüfung eine Chance zur Feinjustierung und damit Optimierung des Umsetzungsprozesses bietet. Als Dokumentations- und Kommunikationsinstrument gegenüber Politik und Öffentlichkeit trägt ein regelmäßiges Controlling dazu bei, Transparenz herzustellen, politische Unterstützung zu sichern, Akteure zu motivieren und neue Interessierte zu mobilisieren.

Einen wesentlichen Baustein des Controlling-Konzeptes zur Beschreibung von Klimaschutzeffekten stellt der Leitindikator Kohlenstoffdioxid CO₂ dar. Durch die Fortschreibung der Energie- und Treibhausgasbilanz lassen sich erste Entwicklungen skizzieren. Controlling heißt aber nicht nur zu überprüfen, ob Treibhausgas-Einsparziele erreicht wurden, sondern auch über entsprechende Indikatoren zu ermitteln, wie der Prozessverlauf zu bewerten ist. In regelmäßigen Abständen sollen daher die folgenden Fragen im Mittelpunkt der Überprüfung stehen: Welche Maßnahmen wurden erfolgreich umgesetzt, welche Maßnahmen nicht? Sind im Zuge der Maßnahmenumsetzung neue Wege einzuschlagen? Soll die Schwerpunktsetzung des gesamten Maßnahmenpaketes geändert werden?

Grundsätzlich gilt es drei Controlling-Bereiche zu unterscheiden:

- a. Das Maßnahmencontrolling prüft, inwieweit entsprechende Maßnahmen erfolgreich umgesetzt wurden. Zudem gilt es, Aufwand und Nutzen der einzelnen Maßnahmen gegeneinander abzuwägen, um zu gewährleisten, dass der Aufwand den Nutzen nicht übersteigt.
- b. Das Zielcontrolling überprüft, inwieweit selbstgesteckte Ziele, insbesondere in Bezug auf die Einsparung von CO₂, erreicht werden. Die Grundlage bildet hierbei die Fortschreibung der im Rahmen der Konzepterstellung erarbeiteten Energie- und CO₂-Bilanz. Zudem wird kontinuierlich überprüft, ob Ziele angesichts sich verändernder technischer und politischer Rahmenbedingungen angepasst werden müssen.
- c. Das Prozesscontrolling nimmt den Umsetzungsprozess in den Fokus. Hierzu ist zu dokumentieren, welche Akteur*innen zu welchem Zeitpunkt und in welchem Maße in die Umsetzung eingebunden sind und welche Aktivitäten entfaltet wurden.

Zur Umsetzung eines effizienten und handbaren Controllings werden folgende Instrumente und Zeitpläne angesetzt:

Jährlicher Turnus

- Sachstandbericht Klimaschutz in den Kreisgremien über die entfalteteten Aktivitäten in Bezug auf Maßnahmenumsetzung, Akteursbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit,
- Fortschreibung der Energiebilanz für die Bereiche Strom und erneuerbare Energieerzeugung,
- Verbrauchscontrolling für die Bereiche Strom und Wärme der kreiseigenen Liegenschaften,
- Sachstandbericht Energiemanagement kreiseigener Liegenschaften in den Kreisgremien durch den Fachbereich Gebäudemanagement.

Fünffähriger Turnus

- Eine umfassende Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz unter Berücksichtigung der Feuerstätten-Zählung.



ANHANG I

Themenfeld	Mobilität	Nr. 1
Handlungsfeld	Radverkehr	
Maßnahme	Umsetzung „Masterplan zukunftsfähiger Radverkehr“	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausbau der Radwege ■ Weiterführung der E-Radwege in umliegende Kommunen ■ Sichere Abstellanlagen an Schulen und Bahnhöfen ■ Umbau stillgelegter Straßen zu Radwegen ■ Überdachte Haltepunkte an Radwegen 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (FB 60), Kommunen	
Zeitraum der Durchführung	Mittel- bis langfristig	
Mögliche Förderoptionen	Anteilige Abstellanlagenförderung durch LNVG, Förderrichtlinie Landkreis Göttingen, Förderprogramme BMVI, BMWi, BMU	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der „Masterplan zukunftsfähiger Radverkehr“ wurde vom Kreistag am 21.06.17 beschlossen. Die Kommunen haben die Möglichkeit, die im Rahmen des Masterplans erarbeiteten Maßnahmen umzusetzen. Ein finanzieller Anreiz besteht durch Förderprogramme des Kreises, Landes und Bundes.	

Themenfeld	Mobilität	Nr. 2
Handlungsfeld	Radverkehr	
Maßnahme	Förderung von Lastenrädern	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung einer Lastenradinitiative unter Trägerschaft des ADFC 	
Akteur*innen	ADFC, Landkreis Göttingen (KSM), Kommunen	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	Anteilige Förderung über Förderprogramme des BMVI, BMWi, BMU möglich.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Landkreis Göttingen wird in der Maßnahme „Förderung einer Lastenradinitiative“ als unterstützender Akteur mitwirken. Der Träger dieser Maßnahme ist der ADFC.	



Themenfeld	Mobilität	Nr. 3
Handlungsfeld	Radverkehr	
Maßnahme	Schaffung von Abstellanlagen für Transporträder	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bereitstellung von Abstellanlagen für Lastenräder, Cargo-Räder und Fahrradanhänger 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (FB 60), Kommunen	
Zeitraum der Durchführung	Kurz- bis mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	Anteilige Förderung im Rahmen des Sofortprogrammes „Saubere Luft“ durch BMVI, BMWi, BMU möglich.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	k. A.	

Themenfeld	Mobilität	Nr. 4
Handlungsfeld	Radverkehr	
Maßnahme	Initiierung von Wettbewerben zur Förderung des Radverkehrs	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fortführung der Kampagne STADTRADELN 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM und FB 60), Stadt Göttingen, Kommunen, Klima-Bündnis e.V.	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Die Kampagne STADTRADELN wird seit 2017 in Kooperation mit der Stadt Göttingen durchgeführt. Eine Fortführung der Kooperation wird angestrebt. Die Kommunen werden zur Teilnahme an der Kampagne eingeladen.	

Themenfeld	Mobilität	Nr.5
Handlungsfeld	ÖPNV	
Maßnahme	Neustrukturierung der Tarifgestaltung	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung eines Ausbildungstickets ■ Übertragbares Busticket für den gesamten Landkreis Göttingen ■ Flexibilisierung des Jobtickets ■ Kostenlose Beförderung von Oberstufenschülern ■ Kostenreduziertes Angebot außerhalb der Kernzeiten 	
Akteur*innen	ZVSN, LNVG	
Zeitraum der Durchführung	Mittel- bis langfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Derzeit befindet sich die Tarifreform in Vorbereitung. Ein vorgeschaltetes Tarifgutachten soll Möglichkeiten aufzeigen, Anpassungen im Tarifsystem vorzunehmen. Ziel ist eine günstigere, gerechtere und transparentere Tarifgestaltung im VSN.	

Themenfeld	Mobilität	Nr. 6
Handlungsfeld	ÖPNV	
Maßnahme	Neustrukturierung des ÖPNV-Netzes	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umsetzung Nahverkehrsplan ■ Tarifreform (voraussichtlich 2020) ■ Taktverdichtung im Busliniennetz ■ Förderung landesbedeutsamer Buslinien (Schnellbus) zum Zentrum ■ Gesamtheitliches Mobilitätsticket für den ÖPNV, Radvermietung, Mitgliedschaft Carsharing 	
Akteur*innen	ZVSN, VSN, LNVG	
Zeitraum der Durchführung	Mittel- bis langfristig	
Mögliche Förderoptionen	§7b NVVG („Säule II-Mittel“)	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Umsetzung der Buslinie Duderstadt – Ebergötzen – Göttingen (in 2019)	

Themenfeld	Mobilität	Nr. 7
Handlungsfeld	ÖPNV	
Maßnahme	Schaffung von Anreizsystemen zur Förderung des ÖPNV (1)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kommunikation und Beratungsgespräche zu Angeboten des ZVSN ■ Schaffung von Anreizen und Durchführung von Kampagnen 	
Akteur*innen	ZVSN, Landkreis Göttingen (KSM)	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Mit dem Ziel einer günstigeren, gerechteren und transparenteren Tarifgestaltung im VSN wird ein Tarifgutachten in Vorbereitung der Tarifreform durchgeführt. Die Kommunikation und Bewerbung des ÖPNV wird als zentraler Baustein bewertet.	

Themenfeld	Mobilität	Nr. 8
Handlungsfeld	ÖPNV	
Maßnahme	Schaffung von Anreizsystemen zur Förderung des ÖPNV (2)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tarifgutachten: Prüfung der kostenlosen Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen ■ Erhöhung des Komforts in den Bussen (WLAN, Komfortbestuhlung, o.Ä.) ■ Aufbau einer klimaschonenden ÖPNV-Flotte, Klimaschutz als Kriterium bei Ausschreibungen zum Nahverkehrsplan 	
Akteur*innen	ZVSN, LNVG	
Zeitraum der Durchführung	Mittel- bis langfristig	
Mögliche Förderoptionen	Förderung	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Im Tarifgutachten werden Einzelmaßnahmen geprüft und ggf. mit der Tarifreform umgesetzt. Weiterhin werden bei Neuausschreibungen im Nahverkehrsplan Kriterien festgelegt werden können, die langfristig zur Umrüstung der ÖPNV-Flotte beitragen.	

Themenfeld	Mobilität	Nr. 9
Handlungsfeld	Senkung des motorisierten Individualverkehrs (MIV)	
Maßnahme	Förderung von Fahrgemeinschaften (1)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufbau einer zentralen, digitalen Mitfahrbörse für Südniedersachsen 	
Akteur*innen	ZVSN, Landkreis Göttingen (KSM), Stadt Göttingen	
Zeitraum der Durchführung	Mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Eine zentrale, digitale Mitfahrbörse ist vorhanden und wird seitens des ZVSN unterstützt (https://goettingen.pendlerportal.de/). Dieses Portal müsste aus Sicht des Landkreises stärker beworben werden.	

Themenfeld	Mobilität	Nr. 10
Handlungsfeld	Senkung des motorisierten Individualverkehrs (MIV)	
Maßnahme	Förderung von Fahrgemeinschaften (2)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung von Mitfahrbänken im ländlichen Raum 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (Referate Nachhaltige Regionalentwicklung & Demografie), Kommunen	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	Landkreis Göttingen „Dorfbudget“	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Aufbau von Mitfahrbänken wird seitens des Landkreises unterstützt. Über das Programm „Dorfbudget“ (Referat Demografie) wurden bereits Mitfahrbänke in Adeleben, Niedernjesa und Bilshausen realisiert.	

Themenfeld	Mobilität	Nr. 11
Handlungsfeld	Senkung des motorisierten Individualverkehrs (MIV)	
Maßnahme	Förderung innovativer Formate zur Reduktion des MIV	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Pilotprojekt „autofreies Quartier“ 	
Akteur*innen	Kommunen, Energieagentur Region Göttingen e.V., Landkreis Göttingen (KSM)	
Zeitraum der Durchführung	Mittel- bis langfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Landkreis kann im Handlungsschritt „Pilotprojekt autofreies Quartier“ als unterstützender Akteur mitwirken. Für die Umsetzung sind eine Kommune und ein externer Akteur als zentrale Träger erforderlich. Das Pilotprojekt könnte im Rahmen eines KfW 431 Quartiers-Projektes integriert werden.	

Themenfeld	Mobilität	Nr. 12
Handlungsfeld	Senkung des motorisierten Individualverkehrs (MIV)	
Maßnahme	Stärkung intermodaler Verknüpfung (1)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhebung und Analyse der Pendler*innenströme 	
Akteur*innen	ZVSN, Landkreis Göttingen (KSM, FB 60), Universität, HAWK	
Zeitraum der Durchführung	Mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Aktuell sind keine Verkehrszählungen im ÖPNV für den Landkreis Göttingen vorhanden. Eine umfassende Zählung ist Bestandteil der Erarbeitung des kommenden Nahverkehrsplans.	

Nr. 13

Themenfeld	Mobilität	Nr. 13
Handlungsfeld	Senkung des motorisierten Individualverkehrs (MIV)	
Maßnahme	Stärkung intermodaler Verknüpfung (2)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausbau von Park & Ride-Systemen an Verkehrsknotenpunkten 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM, FB 60), Kommunen, ZVSN (bei Umstieg zu ÖPNV)	
Zeitraum der Durchführung	Mittel- bis langfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Ein neuer Verkehrsknotenpunkt in Ebergötzen ist im Rahmen der Landesbuslinie Duderstadt - Ebergötzen - Göttingen in Planung (Umsetzung voraussichtlich in 2019).	

Nr. 14

Themenfeld	Mobilität	Nr. 14
Handlungsfeld	Senkung des motorisierten Individualverkehrs (MIV)	
Maßnahme	Etablierung von Innovationswettbewerben zur Sensibilisierung	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fortführung des LEADER-Projektes „Unser Dorf fährt elektrisch“ ■ Etablierung weiterer Wettbewerbe im ländlichen Raum 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM), Landkreis Northeim, Energieagentur Region Göttingen e.V., EVUs, LEADER-Regionen Göttinger Land, Osterode a. H. und Harzweserland	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	LEADER-Regionalmanagement Göttinger Land / Osterode am Harz / Harzweserland	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Wettbewerb „Unser Dorf fährt elektrisch“ ist bereits der dritte Kooperationswettbewerb, den die oben genannten Akteure gemeinsam initiieren. Ziel ist die Etablierung eines nachhaltigen E-Carsharing-Modells im ländlichen Raum.	



Themenfeld	Mobilität	Nr. 15
Handlungsfeld	E-Mobilität	
Maßnahme	Betriebliches Mobilitätsmanagement für die Standorte der Kreisverwaltung	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umsetzung des betrieblichen Mobilitätskonzeptes <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusätzlich: Aktion Fahrradhelm für Arbeitnehmer*innen ○ Zusätzlich: Aktion Radreparaturservice während der Arbeitszeit 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen(KSM)	
Zeitraum der Durchführung	Kurz- bis mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	BMU	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Die Konzepterstellung erfolgte im Rahmen einer Förderung durch das BMU im Jahr 2017. Die in dem Konzept erarbeiteten Maßnahmen werden ab Herbst 2018 über einen Zeitraum von 2 Jahren personell begleitet und umgesetzt.	

Themenfeld	Mobilität	Nr. 16
Handlungsfeld	E-Mobilität	
Maßnahme	Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erarbeitung eines Konzeptes zur Berücksichtigung von Ladeinfrastruktur in Bebauungsplänen ■ Konzept zur Förderung von Ladeinfrastruktur in Miethäusern 	
Akteur*innen	Kommunen, EVUs	
Zeitraum der Durchführung	Langfristig	
Mögliche Förderoptionen	Anteilige Förderung im Rahmen des Sofortprogrammes „Saubere Luft“ durch BMVI, BMWi, BMU möglich.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Die Zuständigkeit der genannten Handlungsschritte unterliegt den jeweiligen Kommunen. Der Landkreis Göttingen kann bei Wunsch unterstützend in der Ausarbeitung der entsprechenden Konzepte mitwirken.	

Themenfeld	Mobilität	Nr. 17
Handlungsfeld	E-Mobilität	
Maßnahme	Ausbau der Ladeinfrastruktur für Pedelecs/E-Bikes	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhöhung der Ladepunkte im öffentlichen Raum 	
Akteur*innen	Kommunen	
Zeitraum der Durchführung	Kurz- bis mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	Anteilige Förderung im Rahmen des Sofortprogrammes „Saubere Luft“ durch BMVI, BMWi, BMU möglich.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Die Zuständigkeit liegt bei den jeweiligen Kommunen. Der Landkreis kann bei Wunsch unterstützend in der Planung und Vermittlung von Kontakten mitwirken.	

Themenfeld	Mobilität	Nr. 18
Handlungsfeld	E-Mobilität	
Maßnahme	Ausbau der Ladeinfrastruktur für Pedelecs/E-Bikes an Verkehrsknotenpunkten	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhöhung der Ladepunkte an Haltestellen ■ Ausbau von Bike (Pedelec) & Ride-Stationen an Verkehrsknotenpunkte 	
Akteur*innen	ZVSN, Landkreis Göttingen, Kommunen	
Zeitraum der Durchführung	Kurz- bis mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	Anteilige Förderung im Rahmen des Sofortprogrammes „Saubere Luft“ durch BMVI, BMWi, BMU möglich.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Die Zuständigkeit der genannten Handlungsschritte unterliegt den jeweiligen Kommunen. Der Landkreis Göttingen kann bei Wunsch unterstützend in der Planung und Umsetzung mitwirken (Bsp. Haltestelle Schnellbus Ebergötzen).	

Themenfeld	Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften	Nr. 19
Handlungsfeld	Senkung Energieverbrauch	
Maßnahme	Reduktion Stromverbrauch	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umrüstung der Beleuchtungsmittel auf LED-Technologie 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (FB 80 und KSM)	
Zeitraum der Durchführung	Langfristig	
Mögliche Förderoptionen	Anteilige Förderung durch das BMU möglich.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Die Umrüstung der Beleuchtungsmittel auf LED-Technologie wurde bereits in einer Vielzahl von Liegenschaften realisiert, Ziel ist die Umsetzung in allen kreiseigenen Liegenschaften. Die Umrüstung wird derzeit im Rahmen der Kommunalrichtlinie des BMU gefördert.	

Themenfeld	Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften	Nr. 20
Handlungsfeld	Senkung Energieverbrauch	
Maßnahme	Optimierung der Wärmeversorgung (1)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Austausch alter Wärmeerzeugungsanlagen (Ziel: mittleres Alter von 8-10 Jahren) 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (FB 80 und KSM)	
Zeitraum der Durchführung	Langfristig	
Mögliche Förderoptionen	Anteilige Förderung durch das BMWi (BAFA) möglich.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Die Wärmeerzeugungsanlagen der kreiseigenen Liegenschaften sollen sukzessive ausgetauscht werden. Ziel ist die Erreichung eines mittleren Kesselalters von 8-10 Jahren. Im Austausch der Kesselanlagen verbergen sich hohe Energieeinsparpotenziale, die mittels eines stetigen Austauschprozesses gehoben werden sollen. Lösungen im Verbund von Quartieren könnten in Einzelfällen geprüft werden.	

Themenfeld	Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften	Nr. 21
Handlungsfeld	Senkung Energieverbrauch	
Maßnahme	Optimierung der Wärmeversorgung (2)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steigerung des Biogas-Anteils in der Wärmeversorgung auf 10% 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (FB 80), EVUs	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Anteil erneuerbarer Energien in der Wärmeversorgung soll sukzessive erhöht werden. Eine Anhebung des Biogasanteils in der Gasversorgung auf 10% würde für den Landkreis mit Blick auf die aktuellen Gaspreise und den derzeitigen Verbrauch eine jährliche Mehrinvestition von etwa 230.000,00 Euro bedeuten.	

Themenfeld	Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften	Nr. 22
Handlungsfeld	Senkung Energieverbrauch	
Maßnahme	Nachhaltiges Beschaffungswesen	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erarbeitung einer Richtlinie zur nachhaltigen und fairen Beschaffung 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM, Kommunale Entwicklungspolitik, FD 10.1)	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Das Beschaffungswesen in der Kreisverwaltung unterliegt keinem eigenen einheitlichen Standard. Durch die Erarbeitung einer Richtlinie, welche die Themen Nachhaltigkeit und Fairen Handel berücksichtigt, soll eine systematische Struktur geschaffen werden, nach der sich die Fachbereiche im Beschaffungswesen in Zukunft richten sollen.	



Themenfeld	Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften	Nr. 23
Handlungsfeld	Senkung Energieverbrauch	
Maßnahme	Aufbereitung von Informationen zur Nutzersensibilisierung (1)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Durchführung von Energiesparkampagnen in den Kreisverwaltungsstandorten 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM), Energieagentur Region Göttingen e.V.	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Energieverbrauch ist u. a. vom Nutzer*innenverhalten abhängig. Durch eine gezielte Sensibilisierungskampagne können Energieeinsparpotenziale ohne großen finanziellen Aufwand gehoben werden.	

Themenfeld	Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften	Nr. 24
Handlungsfeld	Senkung Energieverbrauch	
Maßnahme	Aufbereitung von Informationen zur Nutzersensibilisierung (2)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schulung von Hausmeister*innen 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM, FB 80), IHK, KEAN	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Energieverbrauch ist neben der Gebäudetypologie und -substanz sowie der verbauten technischen Anlagen, auch von der Einstellung der Regeltechnik und dem Nutzer*innenverhalten abhängig. Durch eine gezielte Schulung von Hausmeister*innen können Energieeinsparpotenziale ohne großen finanziellen Aufwand gehoben werden.	



Themenfeld	Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften	Nr. 25
Handlungsfeld	Klimaanpassung	
Maßnahme	Entsiegelung von Freiflächen	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verstärkte Begrünung von Außenflächen an öffentlichen Liegenschaften 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (FB 80)	
Zeitraum der Durchführung	Mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Derartige Maßnahmen sind künftig bei der Neugestaltung von Außenflächen zu berücksichtigen.	

Themenfeld	Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften	Nr. 26
Handlungsfeld	Energiemanagement	
Maßnahme	Aufbau eines Energie-Controllings (1)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Optimierung der Erhebungsmethodik von Energieverbrauchsdaten im fusionierten Landkreis Göttingen ■ Auswertung der Energieverbrauchsdaten und Erstellung eines Energieberichts in einem jährlichen Turnus 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (FB 80)	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Für ein besseres Controlling des Energiemanagements und um Entwicklungen von Verbräuchen in Folge von Sanierungen besser zu erfassen und zu bewerten, ist ein jährlicher Energiebericht umzusetzen.	



Themenfeld	Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften	Nr. 27
Handlungsfeld	Energiemanagement	
Maßnahme	Aufbau eines Energie-Controllings (2)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einheitliche, digitale Erfassungsgrundlage (Softwarelösung) aller öffentlichen Liegenschaften im Kreisgebiet 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (FB 80), Kommunen, Energieagentur Region Göttingen e.V.	
Zeitraum der Durchführung	Mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Eine digitale Erfassung der Energiedaten mittels einer einheitlichen Softwarelösung für alle öffentlichen Liegenschaften im Kreisgebiet ist zu begrüßen. Ziel ist die Anschaffung einer einheitlichen Software für alle Kommunen im Kreisgebiet. Die Kosten einer solchen Softwarelösung müssten anteilig auf alle Kommunen aufgeteilt werden.	

Themenfeld	Klimaschutz in den kreiseigenen Liegenschaften	Nr. 28
Handlungsfeld	Förderung der erneuerbaren Energien	
Maßnahme	Förderung von Photovoltaik-Anlagen	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prüfung von Mietpachtmodellen zur Förderung von Photovoltaik-Anlagen auf kreiseigenen Liegenschaften 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (FB 80), externe Akteure	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Landkreis möchte den Anteil erneuerbarer Energien in den kreiseigenen Liegenschaften erhöhen. Die Dachflächen der kreiseigenen Liegenschaften besitzen hierbei Potenzial. Es ist standortbezogen zu prüfen, ob, bzw. inwieweit diese Potenziale im Rahmen von Mietpachtmodellen gehoben werden können.	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 29
Handlungsfeld	Ausbau der erneuerbaren Energien	
Maßnahme	Ausbau der Photovoltaik	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausbau der Photovoltaik auf Freiflächen, bspw. auf Parkplätzen ■ Ausbau der Photovoltaik auf Dachflächen 	
Akteur*innen	Kooperation externer Akteure	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	KfW-Kredit 270 (Programm – Erneuerbare Energien Standard), ggf. Landesförderung (KEAN)	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	k. A.	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 30
Handlungsfeld	Ausbau der erneuerbaren Energien	
Maßnahme	Ausbau der Photovoltaik	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fortführung des Kampagne „Solar? Ja klar!“ ■ Ergänzend ein Beratungsangebot zu sommerlichem Hitzeschutz 	
Akteur*innen	Energieagentur Region Göttingen e.V., Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Landkreis möchte den Anteil erneuerbarer Energien im Kreisgebiet erhöhen. Aus diesem Grund informiert der Landkreis in Kooperation mit der Energieagentur Region Göttingen e.V. interessierte Privatleute im Rahmen der Kampagne „Solar? Ja klar!“ über die Eignung des Wohnhauses sowie über Fördermöglichkeiten.	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 30a
Handlungsfeld	Ausbau der erneuerbaren Energien	
Maßnahme	Ausbau der Photovoltaik	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung eines kreiseigenen Förderprogramms für Solarenergie 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen	
Zeitraum der Durchführung	Kurz- mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	keine	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	<p>Der Ausbau der Photovoltaik wird durch den Landkreis Göttingen im Rahmen von Beratungs- und Informationsangeboten durch die Energieagentur Region Göttingen e.V. für Bürger*innen gestärkt. Ein zusätzliches Förderprogramm für PV-Anlagen aus Eigenmitteln des Landkreises stellt einen wesentlichen Kostenfaktor dar, der aus Haushaltsmitteln für freiwillige Leistungen finanziert werden muss. Förderprogramme für Privatpersonen zur Errichtung derartiger Anlagen bietet beispielsweise das Programm „Heizen mit Erneuerbaren Energien“ des BAFA sowie die Programme „270- Erneuerbare Energien Standard“ oder „275- Erneuerbare Energien- Speicher“ der KfW. Solarthermische Anlagen werden im Rahmen des Altbauförderprogramms bereits unterstützt.</p>	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 31
Handlungsfeld	Ausbau der erneuerbaren Energien	
Maßnahme	Ausbau der oberflächennahen Geothermie (1)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung von Beratungsangeboten für Bauende 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (FB 70) in Zusammenarbeit mit dem KSM	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Potenziale zur oberflächennahen Geothermie sind im Landkreis vorhanden. Angestrebt wird der Ausbau der Informations- und Beratungsangebote zur Planung oberflächennaher geothermischer Anlagen.	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 32
Handlungsfeld	Ausbau der erneuerbaren Energien	
Maßnahme	Ausbau der oberflächennahen Geothermie (2)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Modellvorhaben zur smarten Steuerung geothermischer Anlagen 	
Akteur*innen	Universität Göttingen, HAWK, LBEG, EVUs, KEAN	
Zeitraum der Durchführung	Langfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Potenziale zur oberflächennahen Geothermie sind im Landkreis vorhanden. Ein Modellvorhaben zur smarten Steuerung geothermischer Anlagen wird vom Landkreis begrüßt. Ein zentraler, externer Akteur (bspw. Forschungseinrichtung) der die Projektkoordination übernimmt, ist notwendig.	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 33
Handlungsfeld	Nutzer*innensensibilisierung	
Maßnahme	Netzwerkbildung (1)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Etablierung des Kommunalen Energieeffizienz-Netzwerks für die Kommunen des Altkreises Osterode a. H. und weitere Kommunen des Altkreises Göttingen 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM), Kommunen, Energieagentur Region Göttingen e.V.	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	Anteilige Förderung durch das BMWi (BAFA) möglich	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Das Kommunale Energieeffizienz-Netzwerk wird mit finanzieller Unterstützung des Landkreises (KSM) durch die Energieagentur Region Göttingen e.V. im Altkreis Göttingen umgesetzt. Eine Ausdehnung des Netzwerks ist möglich. Die finanzielle Unterstützung für die Dauer von 3 Jahren durch den Landkreis (KSM) würde sich auf jährlich 18.500,00 € belaufen. Jede Kommune müsste jährlich zusätzlich bis zu 5.000,00 € aufbringen. Das Ziel ist die Etablierung eines einheitlichen Energiemanagements für alle kommunalen Liegenschaften.	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 34
Handlungsfeld	Nutzer*innensensibilisierung	
Maßnahme	Netzwerkbildung (2)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Veranstaltungsreihe zur Energiewirtschaft 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM), EVUs, externe Akteure (Fachberater*innen, Referent*innen)	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Veranstaltungsformate zu aktuellen Themen der Energiewirtschaft werden teilweise durch andere Institutionen/Akteure abgedeckt. Eine Kooperation insbesondere der EVUs und dem Landkreis Göttingen wird angestrebt.	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 35
Handlungsfeld	Nutzer*innensensibilisierung	
Maßnahme	Netzwerkbildung (3)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fortführung der bestehenden Unternehmensnetzwerke Energieeffizienz 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM), Energieagentur Region Göttingen e.V., Unternehmen	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Im Landkreis Göttingen gibt es bisher 2 Unternehmensnetzwerke Energieeffizienz, die von der Energieagentur Region Göttingen e.V. betreut werden. Das Netzwerk für den Altkreis Göttingen ist im Herbst 2016 gestartet, das Netzwerk für den Altkreis Osterode a. H. im Herbst 2017.	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 36
Handlungsfeld	Energieeffizienz	
Maßnahme	Steigerung der Sanierungsrate	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fortführung des Altbauförderprogramms 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM), Energieagentur Region Göttingen e.V.	
Zeitraum der Durchführung	Kurz- bis mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	Altbauförderprogramm des Landkreises Göttingen	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Landkreis Göttingen unterstützt seit 2011 im Rahmen des Förderprogramms Altbausanierung die energetische Optimierung von Wohngebäuden, die sich im Gebiet des Landkreises Göttingen befinden. Der Kreistag hat die Verlängerung des Förderprogramms am 26.04.2017 bis einschließlich Ende 2021 bewilligt.	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 37
Handlungsfeld	Energieeffizienz	
Maßnahme	Potenzialstudie zu Erneuerbaren Energien (1)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Flächendeckender webbasierter Wärmeatlas für den Landkreis Göttingen, aufbauend auf das bestehende Geoportal (WebGIS) 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM, FD 10.3), HAWK	
Zeitraum der Durchführung	Mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	Anteilige Förderung über LEADER-Mittel Göttinger Land / Osterode a. H. möglich	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Landkreis kann in der Maßnahme als unterstützender Akteur mitwirken. Für die Umsetzung ist die HAWK als zentraler Träger erforderlich. Für den Aufbau in das bestehende Geoportal des Landkreises sind die Erarbeitung einer Methodik sowie anschließend die Kartierung von Wärmequellen und Wärmebedarfen notwendig. Ggf. kann diese Arbeit über Studierende der HAWK im Rahmen von Projekt- oder Abschlussarbeiten erfolgen.	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 38
Handlungsfeld	Energieeffizienz	
Maßnahme	Potenzialstudie zu Erneuerbaren Energien (2)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhebung von Holzpotenzialen zur energetischen Nutzung (inkl. Knick / Strauchschnitt-Nutzung) 	
Akteur*innen	Universität Göttingen, HAWK, externer Akteur	
Zeitraum der Durchführung	Langfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Im Rahmen der sog. „BEST-Studie“ „Bioenergie in der Region Göttingen“, beauftragt von der Energieagentur Göttingen e.V., wurden die Holzpotenziale im Landkreis im August 2014 erhoben. Eine Aktualisierung der Studie wird seitens des Landkreises nicht angestrebt.	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 39
Handlungsfeld	Energieeffizienz	
Maßnahme	Förderung von Energiespeichersystemen	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Pilotprojekt zur Erprobung von intelligenten Energiespeichersystemen (1) ■ Exemplarische Anwendung von Smart-Grid Lösungen (2) 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM), Universität Göttingen, HAWK, EVUs	
Zeitraum der Durchführung	Langfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Landkreis kann in der Maßnahme „Förderung von Energiespeichersystemen“ als unterstützender Akteur mitwirken. Für die Erforschung und Erprobung sind externe Akteure (bspw. Forschungseinrichtung) als zentraler Träger erforderlich.	

Themenfeld	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Nr. 40
Handlungsfeld	Energieeffizienz	
Maßnahme	Hebung energetischer Potenziale und Erhöhung der Energieeffizienz in kleinräumigen Gebietskulissen	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unterstützung in der Fördermittelbeantragung von KfW-Quartierskonzepten ■ Exemplarische Anwendung und Entwicklung von KWK-Anlagen 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM), Universität Göttingen (Handlungsschritt 2), HAWK (Handlungsschritt 2), EVUs (Handlungsschritt 2), Energieagentur Region Göttingen e.V.	
Zeitraum der Durchführung	Langfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Landkreis kann im Handlungsschritt „Exemplarische Anwendung und Entwicklung von KWK-Anlagen“ als unterstützender Akteur mitwirken. Für die Umsetzung sind externe Akteure als zentrale Träger erforderlich. Eine exemplarische Erprobung ist im Rahmen der KfW-Quartierskonzepte denkbar.	

Themenfeld	Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit	Nr. 41
Handlungsfeld	Kommunikation	
Maßnahme	Aufbau einer Informationsplattform zu (Bildungs-)Angeboten	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Webbasierte Aufbereitung bestehender Angebote ■ Einrichten einer Kalenderfunktion mit Angeboten im Bildungsbereich ■ Entwicklung eines regelmäßigen Klimaschutznewsletters ■ Nutzung von Social-Media Kanälen ■ Aufbau einer Energy-Map 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM), Stadt Göttingen, Bildungsträger (bspw. VHS, Waldpädagogikzentrum)	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Das Klimaschutzmanagement im Landkreis Göttingen als Dienstleistungsstelle sollte über die genannten Handlungsschritte stärker beworben werden. Zusätzlich sollten Angebote und Aktivitäten besser kommuniziert werden.	

Themenfeld	Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit	Nr. 42
Handlungsfeld	Kommunikation	
Maßnahme	Verleihung „Grüne Hausnummer“	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prämierung für energieeffizientes Bauen und Sanieren im Rahmen der Kampagne „Grüne Hausnummer“ 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM), Energieagentur Region Göttingen e.V., Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	In der Kampagne „Grüne Hausnummer“ werden Wohngebäude für energieeffizientes Bauen und Sanieren prämiert. Als Preis wird den Eigentümer*innen eine Plakette überreicht, die neben der Hausnummer platziert werden kann. Die Kampagne wurde von der KEAN initiiert und findet in Niedersachsen bereits Anwendung.	

Themenfeld	Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit	Nr. 43
Handlungsfeld	Erwachsenenbildung	
Maßnahme	Entwicklung von Fortbildungsmodulen (1)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausbildung von Energieberater*innen in Kooperation mit der HAWK 	
Akteur*innen	HAWK, Landkreis Göttingen (KSM), Kommunen, Firmen	
Zeitraum der Durchführung	Mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Landkreis kann in der Maßnahme „Ausbildung von Energieberater*innen“ als unterstützender Akteur mitwirken. Für die Durchführung sind externe Akteure wie die HAWK als zentrale Träger erforderlich.	

Themenfeld	Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit	Nr. 44
Handlungsfeld	Erwachsenenbildung	
Maßnahme	Entwicklung von Fortbildungsmodulen (2)	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Themenreihe „klima-bewusste Freizeitgestaltung“ anbieten 	
Akteur*innen	EPIZ, VHS, Landkreis Göttingen (KSM)	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Landkreis kann in der Maßnahme Themenreihe „klima-bewusste Freizeitgestaltung“ als unterstützender Akteur mitwirken. Für die Durchführung sind externe Akteure wie das EPIZ oder die VHS als zentrale Träger erforderlich.	

Themenfeld	Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit	Nr. 45
Handlungsfeld	Bildungsarbeit an Schulen	
Maßnahme	Entwicklung einer systematischen Strategie zur Einbindung von Schulen	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung von Bildungsmodulen <ul style="list-style-type: none"> ○ Schaffung von Fortbildungsangeboten ○ Anpassung der Angebote an den Lehrplan ○ Vermittlung von Referent*innen ○ Entwicklung von Energiesparmodellen 	
Akteur*innen	Schulen, Universität Göttingen (Lehramtsstudierende), HAWK, externe Fachleute (EPIZ, VHS), Landkreis Göttingen (KSM)	
Zeitraum der Durchführung	Mittelfristig	
Mögliche Förderoptionen	Anteilige Förderung durch das BMU (Kommunalrichtlinie – Programm 50/50) möglich	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	Der Landkreis kann in der Maßnahme „Entwicklung von Bildungsmodulen“ als unterstützender Akteur mitwirken. Für die Durchführung sind externe Akteure (vor allem Pädagogen) als zentrale Träger erforderlich.	

Themenfeld	Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit	Nr. 46
Handlungsfeld	Öffentlichkeitsarbeit	
Maßnahme	Etablierung innovativer Veranstaltungsformate	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Organisation eines Klimaschutz-Festes ■ Einführung des Veranstaltungsformates „Konzert im Dunkeln“ 	
Akteur*innen	Landkreis Göttingen (KSM), Energieagentur Region Göttingen e.V., externe Akteure	
Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig	
Mögliche Förderoptionen	k. A.	
Einschätzung/Erklärung der Verwaltung	k. A.	

ANHANG II

Rangliste	Handlungsfelder	Maßnahme	Punkte
1	Radverkehr	Umsetzung „Masterplan zukunftsfähiger Radverkehr“	28
2	ÖPNV	Neustrukturierung der Tarifgestaltung	22
3	ÖPNV	Neustrukturierung des ÖPNV-Netzes	14
4	ÖPNV	Schaffung von Anreizsystemen zur Förderung des ÖPNV (2): Erhöhung Aufenthaltsqualität in Bussen	8
5	Radverkehr	Förderung von Lastenrädern: Aufbau Lastenradinitiative	7
5	E-Mobilität	Ladeinfrastruktur Pedelecs / E-Bikes im öffentlichen Raum	7
7	Senkung MIV	Förderung von Fahrgemeinschaften (1): Aufbau einer digitalen Mitfahrzentrale	5
8	Radverkehr	Initiierung von Wettbewerben: Fortführung der Kampagne STADTRADELN	4
8	Senkung MIV	Förderung innovativer Formate zur Reduktion des MIV: Pilotprojekt „autofreies Quartier“	4
10	ÖPNV	Schaffung von Anreizsystemen zur Förderung des ÖPNV (1): Beratungen zu vorhandenen Angeboten	3
10	Senkung MIV	Förderung von Fahrgemeinschaften (2): Mitfahrbänke	3
10	E-Mobilität	Umsetzung betriebliches Mobilitätsmanagement	3
13	Senkung MIV	Stärkung intermodaler Verknüpfung (1): Verkehrsstromzählung	2
13	Senkung MIV	Stärkung intermodaler Verknüpfung (2): Aufbau von Park/Bike & Ride Systemen an Knotenpunkten	2
13	E-Mobilität	Ausbau Ladeinfrastruktur an Haltestellen / touristischen Hot-Spots	2
16	Radverkehr	Schaffung von Abstellanlagen für Transporträder	1
16	E-Mobilität	Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität: Berücksichtigung techn. Voraussetzungen in Bebauungsplänen	1
18	Senkung MIV	Etablierung von Innovationswettbewerben: Fortführung der Dorfwettbewerbe „Unser Dorf...“	0

Rangliste	Handlungsfelder	Maßnahme	Punkte
1	Senkung Energieverbrauch	Optimierung der Wärmeversorgung (2) (Biogasanteil von mind. 10%)	18
1	Förderung erneuerbarer Energien	Förderung von PV-Anlagen (Prüfung von Mietpachtmodelle)	18
3	Senkung Energieverbrauch	Optimierung der Wärmeversorgung (1) (Austausch Heizkessel)	15
3	Senkung Energieverbrauch	Erstellung einer Richtlinie für Nachhaltiges Beschaffungswesen	15
5	Senkung Energieverbrauch	Reduktion Stromverbrauch (bspw. durch LED-Sanierungen)	10
5	Klimaanpassung	Entsiegelung von Freiflächen (Begrünung der Außenanlagen)	10
7	Energiemanagement	Aufbau eines Energie-Controllings (2) (Softwarelösung für komm. Liegenschaften)	8
8	Energiemanagement	Aufbau eines Energie-Controllings (1) (Erstellung eines jährlichen Energieberichts)	7
9	Senkung Energieverbrauch	Information zur Nutzer*innensensibilisierung (2) (Schulung Hausmeister*innen)	5
10	Senkung Energieverbrauch	Information zur Nutzer*innensensibilisierung (1) (Energiesparkampagnen in der Kreisverwaltung)	2

Rangliste	Handlungsfelder	Maßnahme	Punkte
1	Energieeffizienz	Steigerung der Sanierungsrate (Fortführung des Altbauförderprogramms)	23
2	Ausbau der EE	Ausbau der PV (Frei- und Dachflächen)	18
3	Ausbau der EE	Ausbau der PV-Beratungsangebote	16
4	Energieeffizienz	Förderung von Energiespeichersystemen: Pilotprojekte / Smart Grid	15
5	Energieeffizienz	Potenzialstudie zu EE (1): Aufbau eines webbasierten Wärmeatlas	13
6	Nutzer*innen-sensibilisierung	Kommunales Energieeffizienznetzwerk für Kommunen des Altkreises OHA	9
7	Energieeffizienz	Potenzialstudie zu EE (2): Holzpotenzialanalyse	6
8	Ausbau der EE	Beratungsangebot zu oberflächennaher Geothermie	5
9	Ausbau der EE	Entwicklung eines kreiseigenen Förderprogramms für PV-Anlagen	3
10	Nutzer*innen-sensibilisierung	Ausbau der oberflächennahen Geothermie (Modellvorhaben smarte Steuerung)	2
10	Nutzer*innen-sensibilisierung	Netzwerkbildung: Veranstaltungsreihe zu Themen der Energiewirtschaft	2
10	Nutzer*innen-sensibilisierung	Fortführung Unternehmensnetzwerke Energieeffizienz	2
10	Nutzer*innen-sensibilisierung	Kleinräumige Gebietskulissen: KfW-Quartierskonzepte	2

Rangliste	Handlungsfelder	Maßnahme	Punkte
1	Bildungsarbeit an Schulen	Entwicklung einer systematischen Strategie zur Einbindung von Schulen	34
2	Kommunikation	Aufbau einer webbasierten Informationsplattform zu Bildungsangeboten	24
3	Kommunikation	Verleihung „Grüne Hausnummer“	17
4	Erwachsenenbildung	Entwicklung von Fortbildungsmodulen (2): Themenreihe „klimabewusste Freizeitgestaltung“	15
5	Öffentlichkeitsarbeit	Etablierung innovativer Veranstaltungsformate	10
6	Erwachsenenbildung	Entwicklung von Fortbildungsmodulen (1): Ausbildung von Energieberater*innen	8